



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der „Wanderer“ erscheint werktäglich, mittags. — Bezugspreis: In Deutsch-Oberschlesien monatlich Mark 2,70, in Poln.-Oberschl. monatlich 3 1/2 Złoty, im Voraus zahlbar frei Haus. — Durch die Post bezogen monatlich 2,70 GM, in Polnisch-Oberschlesien 3 1/2 Złoty. — Preise freibleibend. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streik und deren Folgen, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: In Deutsch-Oberschlesien die einseitige mm-Zeile 0,10 GM, im Restamteil 0,40 GM für auswärtige Anzeigen die einseitige mm-Zeile 0,12 1/2 GM, im Restamteil 0,50 GM. — Amtliche, Finanz- und Hilfsmittelanzeigen im Industriebezirk 0,20 GM, amtliche Anzeigen auswärts 0,30 GM. — In Polnisch-Oberschlesien die mm-Zeile 0,10 bzw. 0,40 Złoty. — Angebots- und Auftragsvermittlung 0,10 GM. Beilagen: gebühr 4.— GM, Teilauss. 10.— GM. Bei gerichtl. Mitw. bei Afford oder bei Konturs fällt jebe Rabattbew. for

Deutschland verlangt klare Antwort

Ob. Berlin, 9. Juni. (Sig. Ver.) Das Reichskabinett hat gestern seine Beratungen fortgesetzt. Wie wir erfahren, wurde die Auskunft der deutschen Botschafter in Paris und London über die Rückfragen für nicht genügend befunden. Es soll nunmehr eine schriftliche Anfrage an die alliierten Regierungen abgehen, ob die Räumungstermine für die Ruhr und die Sanktionsstädte innegehalten werden. Davon macht das Reichskabinett seine Antwort auf die Entwaffnungsnote abhängig.

Lächerlichkeiten

Von einem militärischen Mitarbeiter.

— ex. Berlin, 8. Juni.

Um die Entwaffnungsnote der Verbandsmächte zu beantworten, beharrt die deutsche Regierung des Rates und der Auskünfte militärischer Sachleute. Daß die Räumungsnote für das abgeklärte Kriegsmaterial viel zu geringe Zahlen angibt, weiß auch der Laie. Nach der Statistik des Reichswehrministeriums vom 23. November 1923, die bisher von der Kontrollkommission nie in Frage gestellt ist, wurden statt 33 000 mehr als 54 000 Kanonenrohre abgeliefert, statt 11 000 rund 28 000 Minenwerfer, statt 87 000 rund 105 000 Maschinengewehre, statt 45 rund 6 Millionen Handfeuerwaffen. Zu ähnlichen Verhältnissen sind alle anderen Zahlen in dem militärischen Memorandum der Alliierten zu niedrig angegeben. Aber diese Dinge sind uninteressant. Es kommt auf die angeblichen „Verlöbte“ an, von deren Beibehaltung die Räumung der Röhre Zone abhängig gemacht wird. Bei Aufhebung der Verlöbte sind die Zahlen und Entschärfungen in der Entwaffnungsnote nicht verringert, sondern aufgebessert und übertrieben. Wo der „Stoff“ fehlt, hat man sich durch Dummheiten lächerlicher Kleinigkeiten. Die Verlöbte sollen sich beziehen auf die deutsche Schuttpolizei, auf die Reichswehr und auf die sächsische Kriegsstellung.

Die Entente verlangt, daß unsere Schutzpolizei des militärischen Charakters entsetzt wird. Darüber läßt sich wohl noch anerkennen reden. Ebenso lächerlich wie gefährlich bleibt nur die Forderung, daß die Stahlhelme ausgeliefert werden. Wissen die Herren von der Kontrollkommission, wie notwendig der Stahlhelm für die Polizei in unruhigen Zeiten ist, wie er sich bei den Straßenkämpfen der Revolutionstage bewährt hat? Bedenklicher noch liegt die Frage der gesonderten Umorganisation der Reichswehr. Auf die Behauptung, daß noch wie vor eine dem Generalstab entsprechende Einrichtung bestehe, werden die zuständigen verantwortlichen Stellen unserer Heeresverwaltung nicht antworten. Was den beabsichtigten Oberbefehl anlangt, muß folgendes festgestellt werden: Die Entente erinnert daran, daß die deutsche Verordnung vom 25. Sept. 1919 den Chef der Heeresleitung zum Stabschef des Reichswehr-Ministeriums gemacht habe, daß aber dann durch eine spätere Verordnung vom 11. August 1920 dem Chef der Heeresleitung die Befugnisse eines Oberbefehlshabers übertragen worden seien, dem die Gruppenkommandos unmittelbar unterstehen. Das wird nicht bestritten. Durch die genannte Verordnung vom 11. August 1920, erlassen vom Reichspräsidenten Ebert und gegengezeichnet vom damaligen Reichswehrminister Noske, erhielt General v. Seeckt die Stellung eines Chefs der Heeresleitung, und diese Verordnung ist fernerhin in das Reichsgesetz vom 23. März 1921 übergegangen. Das Reichsgesetz wurde vor seinem Erlass der Militärkommission der Entente vorgelegt. Die Kommission verlangte einzelne Veränderungen, sie wurden ausgeführt. Gegen den Chef der Heeresleitung erhoben die Alliierten keinen Widerspruch. Warum tut man jetzt so, als habe Deutschland in aller Geheimtheit einen Trick angewendet?

Geradezu komisch wirken die Behauptungen unserer sächsischen Rüstung. In ihrer Verlegenheit hilft sich die Note mit allgemeinen Redensarten. Wir sollen vielmals soviel Gasaffen haben, als wir brauchen, doppelt soviel Maschinengewehre als nötig, die Munitionsbüchsen haben zwölf Einzelschüsse, die Infanteriegeschütze zwölf Kaliber, und die Pferde, die zum Reiten bestimmt sind, haben — man traut seinen Ohren nicht — auch Anstrichungen zum Zerkentragen. Die Batterien von Wagnersorg und Zwinnendörbe sollen nach dem Wunsch der Alliierten nur gerade aus Köchen führen. Wie konnte die Entente nicht sehen, um sich Rechenschaft zu machen.

Die Vorgänge in Bulgarien

Zu. Berlin, 8. Juni. Von dem Verband der bulgarischen Journalisten und Schriftsteller in Deutschland erhalten wir folgende Mitteilung: Die Nachricht, daß in Sofia auf den Straßen 68 Personen getötet seien, und daß die Wägen des Leiters der Bauernpartei durch Dynamit in die Luft gesprengt sei, erregt jeder Bulgaren. Im ganzen Lande ist die Regierung zitternd vor der Lage. Die Regierungstruppe wird auf den Straßen in die Höhe gehalten.

Umbildung der Preußenregierung Erregte Auseinandersetzungen im Zentrum

Ob. Berlin, 9. Juni. (Sig. Ver.) Die Zentrums-Fraktion des Landtags hielt gestern eine Sitzung über die Umbildung der preussischen Regierung ab. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung. Der linke Flügel der Parteien droht mit der Spaltung. Infolgedessen wurden Beschlüsse nicht gefaßt.

Der Parlamentskampf beginnt

Ob. Berlin, 9. Juni. (Sig. Ver.) Der preussische Landtag nimmt heute mittags 1 Uhr seine Sitzungen wieder auf. Auch der Reichstag tritt heute wieder zusammen. Die Demokraten haben beschlossen, dem Reichstag ein Mißtrauensvotum gegen den Reichsfinanzminister v. Schieffelin einzubringen.

Krupp verteidigt sich Falschmeldungen der Kontrollnote

Ob. Essen, 9. Juni. (Sig. Ver.) Die Firma Krupp veröffentlicht eine lange Erklärung auf die Kontrollnote, in der sie sämtliche Behauptungen der Kontrollnote als unzutreffend zurückweist. Die Firma Krupp habe sämtliches Kriegsmaterial zerlegt, und dafür bis jetzt die Riesenmenge von 103 Millionen Goldmark aufgewendet.

Wahrheitsworte

eines mauligen Amerikaners.
Zu. New York, 9. Juni. Die „World“ ergeht sich als einzige Zeitung über die Entwaffnungsnote in scharfen Worten gegen Frankreich, indem sie erklärt, die Note wüßte, Deutschland müsse so schwach bleiben, daß es seine Grenzen nicht schützen könne, daß es lediglich eine Brücke zwischen Frankreich und der kleinen Entente bilde, daß es nicht mehr sei als Ägypten oder Marokko. Der Sicherheitspakt werde dadurch eine Farce. Amerika werde bei einer solchen Politik mehr als bisher an die Schuldenein Sammlung denken müssen.

Schacher-Politik

Zu. Bremen, 9. Juni. Die „Weser-Ztg.“ veröffentlicht heute ein Gespräch ihres Londoner Korrespondenten mit einem englischen Parlamentarier. Der letztere habe auf die Frage, wie man von Deutschland die Niederwerfung arößerer Gebäude der Kruppwerke und in Sondern verlangen könnte, erwidert: „Na, das steht wohl in den Verträgen, aber haben Sie denn die Absicht, dies zu unterzeichnen?“ Es handele sich hier, so habe das Parlamentarier betont, nur um Kompensationsforderungen, die man in Verhandlungen preisgeben dürfe, denen aber England mit Rücksicht auf die Politik gegenüber Frankreich habe aufkommen müssen. In England vertraue man darauf, daß Deutschland unter dem neuen Reichspräsidenten die Streichung der Forderungen durchsetzen werde.“

Aufwertung von Pfandbriefen

Zu. Berlin, 8. Juni. Im Aufwertungsausschuß des Reichstages wurde die Beratung des Aufwertungsgesetzes fortgesetzt und die neue Fassung des § 6, der die Aufwertung von Pfandbriefen behandelt, beschlossen. Nach der neuen Fassung wird bei Pfandbriefen zwischen Alt-Besitz und Neu-Besitz kein Unterschied gemacht.

Kontrolle bis Jahreschluß

N. Rotterdam, 9. Juni. (Privat.) Reuter bestätigt die dem General Walsh übertragene Fortdauer der Militärkontrolle in Deutschland. Der Reuter-meldung zufolge ist die Fortdauer der Kontrolle ohne Zeitbeschränkung ausgesprochen worden, sie werde aber solange dauern, bis der Völkerverbund die Funktionen übernommen habe, d. h. bis Anfang 1926.

Entwaffnung und Ausland

R. Rotterdam, 9. Juni. Der Berliner Korrespondent der Morningpost meldet: Vor drei Wochen sind keine Entscheidungen der Reichsregierung zu erwarten. Bis jetzt steht überhaupt noch nicht fest, ob Deutschland annehmen wird. Man versichert ausländischen Pressevertretern, daß schon in der ersten Kabinettsitzung Meinungsabstimmungen aufgetreten sind, daß aber der Stresemannsche Vorschlag, keine unbedingte Ablehnung auszusprechen, sich wieder durchgesetzt hat.

Ob. London, 9. Juni. Die Evening Times lassen sich aus Berlin melden, die bisherigen Sitzungen des Reichskabinetts hätten das Ergebnis gehabt, daß Deutschland alle Entwaffnungs-Forderungen nicht annimmt. Einige der Forderungen der Alliierten würde Deutschland als unerfüllbar zurückweisen. Ueber bestimmte Einzelheiten der Note zeigt sich in der Reichsregierung größte Erregung.

R. Rotterdam, 9. Juni. Dem Courant zufolge wurden am Sonnabend bei Lloyd in London gewettet für die Annahme der Entwaffnungsbedingungen der Entente 15:1.

Ob. London, 9. Juni. Die Times melden aus Berlin: Deutschland wird verhandeln. Das ist das Ergebnis aller bisherigen Beratungen. Die neue Note wird den gleichen Weg gehen wie alle früheren seit dem Waffenstillstand: Zuerst Erklärungen der Unmöglichkeit des Erfüllens und schließlich doch Annahme.

Barmat & Co.

Das Reich um 40 Millionen betrogen

Ob. Berlin, 9. Juni. (Sig. Ver.) Der Barmat-Untersuchungsausschuß hat gestern seine Verhandlungen fortgesetzt. Durch die Schwindelereien der Barmat ist das Reich, daß durch die deutschen Markgrünerwerte vertreten war, um rund 40 Millionen Mark betrogen worden. Die gestrige Sitzung war außerordentlich dramatisch. Es wurde den Barmats eine solche Fülle von Schwindelereien vorgeworfen, daß es immer noch ungreiflich erscheint, warum diese Ausländer wieder ihre Tätigkeit ausüben dürfen. Gegen einige Direktoren des Barmat-Konzerns wurden schwere Angriffe gerichtet.

Am 20. Juni tritt der Ausschuß wieder zusammen, um die Klärung der Postrechte vorzunehmen.

Tanzverbot in Japan

Zu. Tokio, 8. Juni. Der Polizeipräsident von Tokio hat Ausländern verboten, in Kaffeehäusern und Teeräumen, abgesehen von europäischen Häfen und Privathäusern und auch dort nur bis 10 Uhr abends zu tanzen. Das Imperialhotel, wo die Mehrzahl der Ausländer jede Woche tanzt, hat vergeblich protestiert. Man sieht in dieser Verordnung den Beweis für den Einfluß der reaktionären Bewegung, die allem Ausländertum feindselig gegenübersteht.

Der Aufruhr in China

M. London, 9. Juni. Nach den letzten Meldungen hat sich die Lage in Schanghai noch ausgedehnt. Zu größeren Ausschreitungen ist es jedoch nicht gekommen. Die Befestigungen der Europäer-Viertel werden weiter ausgebaut. Die fremden Mächte haben weitere Marinetruppen gemeldet. Aus Songkong wird berichtet, daß in der Stadt Nanton das Maschinengewehrfeuer zwischen den Yunnan- und den Regierungstruppen fortgesetzt wird. Die Yunnantruppen zeigen keinerlei Neigung zum Nachgeben. Die Behörden haben eine Reihe russischer Agenten festgesetzt. Eine Reuter-meldung aus Schanghai berichtet, daß weitere keine Aufstürzungen vorgekommen sind, und daß die Lage unverändert sei. Der Schuttschiff der Studenten nimmt an Intensität zu.

Eine weitere Reuter-meldung berichtet, daß 100 Marinelobaten auf dem japanischen Kriegsschiff „Takuma“ heute in Schanghai an Land sind. Zwei japanische Kanonenboote sind landaufwärts von Schanghai abgefahren. Vier japanische Rekruten sind neu eingetroffen.

M. Paris, 9. Juni. Nach Meldungen aus Befina vielen sich um Nanton schwere Kämpfe ab. Die Truppen von Yunnan haben einen Teil der Stadt, die von reaktären Truppen besetzt ist, unter Maschinengewehrfeuer genommen. Nach einer Radiomeldung haben die Behörden der Stadt eine Reihe von Sowjetagenten festgenommen, die mit deutschen Ausweisen im Sanquartier des Generals Anna Schana ihrer Probaanda nachhingen.

Große Zubereitung

Ob. Rotterdam, 9. Juni. (Sig. Ver.) Der Courant meldet aus London: Gegen die japanischen Truppenvorfälle auf Peking ist von den europäischen Mächten ein Schritt in Tokio erfolgt. Die Londoner Times spricht von einer ersten Zubereitung der Dinge in Ostasien, falls Japan seine Pläne nicht aufgibt, anlässlich der chinesischen Wirren Teile des chinesischen Reiches zu besetzen.

Marokko

M. Paris, 9. Juni. Die Berichte der Arieasberichterfasser aus Marokko zeigen mehr als die offiziellen Kommunikationen, daß der Rückzug der französischen Truppen unter dem Druck der Rüstungen vor sich geht. Einige Blätter üben bereits scharfe Kritik an der Kampftaktik des Marichalls Lyautey. Aus Rabat wird u. a. gemeldet: Am Westen ist die Situation bei den Roubon- und Ghecasstämmen unverändert. Der Posten von Dulet Ma wird vom Senner besetzt, der einen Streich auf die Befestigung von Abiana auszuführen versuchte. Er wurde unter Verlusten zurückgeschlagen. Bei Taunat haben sich die Posten zurückgezogen. Die Bewehrung wurde trotz scharfer Angriffe des Gegners mit autem Erfolg durchgeführt. Feindliche Abteilungen, die ihnen nachzogen, wurden von Kavallerie angegriffen und unter Zurücklassung von Verwundeten und Toten in die Flucht getrieben.

Ursachen des Spaniensturzes

R. Rotterdam, 9. Juni. (Privattelegr.) Die „Times“ melden aus Paris: Sichtlich des Anlaufes des Spaniensturzes ist sich Gailleur nicht pessimistisch. Solange die Reparationsleistungen aus Deutschland eintreffen, besteht keine Gefahr für eine dauernde Entwertung des Franken. Die Verlegenheit der Kammer für die arde Vermehrung und Steuerreform werden erst nach Erlaß der Maßnahme aus dem Bereich der Öffentlichkeit werden. Nachgehend die die Senatur des Franken sein finanzielle Transaktionen in den vorliegenden Tagen und die Gerüchte, die auf den Posten der Generalagenten in Paris über die Gefährdung des Landes ausstrahlen.

Des Fronleichnamsfestes wegen
erscheint der Wanderer am **Donnerstag**
nicht. — Anzeigen für die Feiertags-
nummer erbitten wir uns bis spätestens heute
Dienstag 7 Uhr.

Ein wertloses Zugeständnis

(Eigener Informationsdienst.)

— Berlin, 8. Juni 1925.

In dem alliierten Memorandum zur Entwaffnungsfrage wird der deutschen Regierung das scheinbare Zugeständnis gemacht, daß die Reichswehr einen gewissen Vorrat an Gasmaske für den Notfall zu erhalten. Dieser Vorrat ist aber ein wertloses Zugeständnis, da die alliierten Regierungen gleichzeitig die vollständige Beseitigung des Gasmaske in Hannover verlangen. Dieses Gasmaske ist aber unbedingt notwendig, damit die Gasmaske auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden können, da sie sonst nicht zu verwenden sind. Die Reichsregierung würde daher Veranlassung nehmen müssen, von den alliierten Regierungen die Rückgängigmachung der verlangten Beseitigung des Gasmaske zu fordern.

Meuterei in Portugal

Ob. Rotterdam, 9. Juni. (Eig. Ber.) Die Londoner Morningpost meldet aus Lissabon: Die Meuterei haben sich erneut vorübergehend in den Besitz des Arsenal gefügt. Die Regierungstruppen haben nach schweren Kämpfen das Arsenal zurückgewonnen. Die Bewegung trägt ausgesprochen kommunistischen Umsturz-Charakter.

Ueberfall durch Kommunisten

U. Kemscheid, 8. Juni. Am Sonnabend feierte die hiesige Ortsgruppe der national-sozialistischen Arbeiterpartei das Fest ihrer Bannerweihe. Zum Schluß der Feier, als die auswärtigen Gruppen abmarschierten, wurden Nationalsozialisten von einem starken Aufgebot von Kommunisten überfallen. Auf herbeieilende Polizisten wurde geschossen. Zwei verwundete Beamten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. 19 Personen wurden festgenommen. Bei ihnen fand man Schlagringe, Gummischläuche und andere Waffen. Ein Kommunist hatte ein Trommelreißer im Besitz, in dem noch drei Patronen mit abgefehlten Spitzen steckten.

England und Frankreich

U. Genf, 8. Juni. Von englischer Seite wird amtlich mitgeteilt: Chamberlain überreichte heute nachmittag Briand die Antwort der englischen Regierung auf die letzte französische Note der Sicherheitsfrage. Wie der Vertreter der U. aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Briand heute abend der Besche die Mitteilung machen, daß England und Frankreich sich über die Antwort einig seien, die an Deutschland in der Sicherheitsfrage gerichtet werden soll. In politischen Kreisen wird ernstlich mit der Möglichkeit gerechnet, daß Briand sich noch heute abend nach Paris begibt, um den Inhalt der englischen Antwort persönlich mit Poincaré zu besprechen.

Neue Umsturzpläne

Ob. Genf, 9. Juni. (Eig. Ber.) Der Pariser „Matin“ bringt ein Telegramm von der spanischen Grenze, wonach man in den nächsten Tagen mit neuen spanischen Rufen in Spanien und Portugal rechnet. Sowohl in Oporto wie in Barcelona wurden Geheim-Kombinationen der Kommunisten ausgearbeitet, doch gelang es, dem Hauptführer mit dem kommunistischen Mobilisierungssplan zu entkommen.

Ob. Genf, 9. Juni. (Eig. Ber.) Die französische Regierung hat die Gegenmaßnahmen gegen den Sturz des französischen Franken begonnen. Im New York besserte sich der Franken von 4,76 auf 4,85.

Die Kölner Jahrtausendausstellung

Von unserem Dr. R.-Mitarbeiter.

Köln, 6. Juni.

In den buntesten Farben der Meereswelt hat man alles zusammengetragen, was von rheinischer Geschichte und Kultur, rheinischer Kunst und rheinischer Arbeit Zeugnis zu geben vermag. Die Einteilung in die 142 Ausstellungsräume ist nicht immer ganz übersichtlich; man verliert, wie so häufig bei derartigen Ausstellungen, leicht den Überblick. Und doch, etwas fehlt, und dieser Mangel ist so schmerzhaft, daß er den Wert der Ausstellung beeinträchtigt. Die Rheinlande sind nur bis Mannheim vertreten. Der gesamte Ober-Rhein wird als nicht vorhanden betrachtet, den Konstanzer Reichsbehörden hat man nicht einmal eine Einladung geschickt. So vermisst man u. a. die Eisenindustrie Württembergs und die Maschinenbauindustrie Baden-Württembergs. Die Rheinlande sind nur bis Mannheim vertreten. Der gesamte Ober-Rhein wird als nicht vorhanden betrachtet, den Konstanzer Reichsbehörden hat man nicht einmal eine Einladung geschickt. So vermisst man u. a. die Eisenindustrie Württembergs und die Maschinenbauindustrie Baden-Württembergs.

Und doch, etwas fehlt, und dieser Mangel ist so schmerzhaft, daß er den Wert der Ausstellung beeinträchtigt. Die Rheinlande sind nur bis Mannheim vertreten. Der gesamte Ober-Rhein wird als nicht vorhanden betrachtet, den Konstanzer Reichsbehörden hat man nicht einmal eine Einladung geschickt. So vermisst man u. a. die Eisenindustrie Württembergs und die Maschinenbauindustrie Baden-Württembergs. Die Rheinlande sind nur bis Mannheim vertreten. Der gesamte Ober-Rhein wird als nicht vorhanden betrachtet, den Konstanzer Reichsbehörden hat man nicht einmal eine Einladung geschickt. So vermisst man u. a. die Eisenindustrie Württembergs und die Maschinenbauindustrie Baden-Württembergs.

Die 51 Räume des Erdgeschosses bieten dem Historiker, dem Kunsthistoriker und dem Architekten Anregungen in unerschöpflicher Fülle. Hervorragende Werke der Bildhauerkunst und Malerei bietet der Saal der rheinischen Fürsten, deren

Vor schweren Lohnkämpfen

Die Eingabe der Arbeitgeberverbände

U. Berlin, 8. Juni. Durch Angriffe in der sozialdemokratischen Presse veranlaßt, hat sich die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände entschlossen, ihre Eingabe vom 12. Mai an den Reichsminister, die in Abschriften auch den übrigen Reichsministern und dem Reichsamtpräsidenten zugestellt worden war, zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung ist bisher nicht erfolgt, weil die Vereinigung den Entschlüssen der Reichsregierung nicht entgegen wollte.

Beginnend mit einer Schilderung der wirtschaftlichen Grundlagen der deutschen Arbeitsbedingungen und Lebenshaltung stellt die Eingabe fest, daß durch den Verlust an Menschenleben, landwirtschaftlichen Ueberflüssen, industriellen Rohstoffen, Absatzgebieten, an deutschem Inlands- und Auslandsvermögen, an deutschem Sparkapital die wirtschaftlichen Kräfte der deutschen Volkswirtschaft im Durchschnitt auf 70 Prozent der Vorkriegszeit heruntergedrückt worden sind. Obwohl die Grundlagen unserer Volkswirtschaft noch nicht festgelegt seien, hat sich die Lebenshaltungssart des deutschen Volkes seit dem Uebergang zur stabilen Währung ständig und wesentlich gebessert.

Das deutsche Lohnniveau sei dauernd befriedigend. Es liege im April 1925 50 bis 70 Prozent über dem Stand vom Juli 1924. Die Kosten der einzelnen Arbeitskraft, wie sie sich aus den privaten und öffentlich-rechtlichen Löhnen des Unternehmers auf den Arbeitsvertrag stellen, liegen heute um 60 bis 100 Prozent über den Vorkriegsstand. Die in der Öffentlichkeit verbreiteten Behauptungen

über deutsche „Hungerlöhne“ seien angesichts dieser Entwicklung und vor allem angesichts der Effektivlohnsteigerung falsch. Der Unterschied der deutschen und der ausländischen Real-Löhne sei, wenn man von den Vereinigten Staaten von Nordamerika absteht, nur noch gering. Die deutsche Unternehmerschaft könne Lohnsteigerungen die zu Preiserhöhungen führen mühten, nicht verantworten. Von der Lohnsteigerung in den kommenden Monaten werde es abhängen, ob sich der Festpretschluß des Reichsverbandes der deutschen Industrie aufrecht erhalten läßt oder nicht.

Ein Mißlingen und ein durch die Verhältnisse erzwungenes Gleitpretsystem mühte die schwersten Schäden für Wirtschaft und Währung haben. Die Eingabe fordert den sofortigen Uebergang zu langfristigen Lohn- und Arbeitszeitverträgen und macht die Reichsregierung mit Verweis darauf aufmerksam, daß die Gehälter der mit den Industrieangestellten vergleichbaren Staats- und Kommunalbeamten bis 50 Prozent und vielfach noch höher über den Gehältern der Industrie lägen. Nach einer solchen Stellungnahme gegen die Haltung der Gewerkschaften in der Lohn- und Arbeitszeitfrage kommt die Eingabe zu dem Schluß, daß es auch Aufgabe der Reichsregierung sei den noch vor völliger Auswirkung der Jahresabgeltung hereinbrechenden schweren Wirtschaftskampf und Wirtschaftskrisis nach Möglichkeit vorzubeugen und das gesamte Volk, ehe es zu spät ist, über den Ernst der Lage aufzuklären. Die Gewerkschaften werden voraussichtlich die Antwort auf vorstehende Darstellung nicht schuldig bleiben.

*** Straßburg, 8. Juni.** Aus dem Elsaß werden zum ersten Male seit einem Jahre wieder Deutsche auszuweichen gemeldet. Drei in Zabern angesiedelte deutsche Familien haben Ausweisungsbefehl erhalten.

*** Danzig, 8. Juni.** Die gesamte Danziger Presse nimmt das Gutachten des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag zum Danziger Polkonflikt mit großer Entrüstung Stellung und wirft dem Gerichtshof scharfe Vorwürfe.

*** Kattowitz, 8. Juni.** Sieben konservative englische Parlamentarier bereisen zurzeit Polen. Sie haben bereits Warschau, Wilna, Lodz, Lemberg und Kattowitz besucht. Die englischen Gäste stehen der englischen Industrie nahe.

*** Warschau, 8. Juni.** Die Gründung eines Kohlenhandelsvereins scheint jetzt gesichert. Es wird alle Kohlenbergwerke in Polen umfassen und preisreguliert auftreten. Hierdurch werden die Preise, die in den verschiedenen Distrikten große Unterschiede aufweisen, künftig überall gleich. Die Verkäufe selbst gehen nicht vom Syndikat aus.

*** Luxemburg, 8. Juni.** In Luxemburg ist eine parteipolitische und religiös neutrale Angestellten-Internationale gegründet worden.

*** Bukarest, 8. Juni.** Die rumänische Regierung hat bestimmt, daß das Moratorium für Schul-

Kleine Rundschau

*** Berlin, 8. Juni.** In der letzten Sitzung der Berliner Finanz- und Steuerdeputation wurde der Vorschlag des Oberbürgermeisters und des Kammerers, eine 50 Millionen-Mark auf dem amerikanischen Markt aufzunehmen, angenommen.

*** Berlin, 8. Juni.** Der Reichswirtschaftsrat hat die grundsätzlichen Erörterungen über die Getreidebezugsfrage unter Anhörung zahlreicher Sachverständiger zu Ende geführt. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag soll die Einzelberatung erfolgen.

*** Magdeburg, 8. Juni.** Sofort nach der Schließung der Zuckerausstellung wird mit den Aufbaubarbeiten für die mitteldeutsche Handwerksausstellung begonnen werden, die bereits am 18. Juni 1925 eröffnet wird.

*** Hamburg, 8. Juni.** Zwischen dem Eigentümer des Motorschiffes „Buda“ und amerikanischen Interessenten schweben Verhandlungen über den Verkauf des Schiffes.

*** Saarbrücken, 8. Juni.** Die älteste Zeitung der Pfalz, die im 163. Jahrgang erscheinende Zweibrücker Zeitung ist der wirtschaftlichen Notlage zum Opfer gefallen und hat ihr Erscheinen endgültig eingestellt.

Tagung des Völkerbundsrats

(*) Genf, 9. Juni. (Privattelegramm.) Zur Eröffnungssitzung des Völkerbundsrats sind insgesamt 56 Mitglieder der Delegationen in Genf eingetroffen. Die Wohnungen in den Genfer Hotels sind auf 10 Tage gemietet worden. Sonntag abend fand die erste private Zusammenkunft der Delegierten statt, wobei, dem Journal zufolge, die üblichen Trinkprüche auf die Verköstigung der Völker gehalten wurden. Die Beratungen im Völkerbundsrat über Danzig beginnen am Dienstag, über die Militärkontrolle erst Ende der Woche. Zu beiden Materien liegen bereits Anträge vor, die Einzelberatung Unterkommisionen zu übertragen. Man sieht in Genf viele und bekannte Anhänger des deutschen Pazifismus, die auffallend viele Besprechungen mit den französischen Delegierten haben.

(*) Genf, 9. Juni. (Privattelegramm.) Der deutsche Gesandte in Bern ist zur Tagung des Völkerbundsrates nicht in Genf eingetroffen. Dagegen ist für drei andere deutsche Herren ab Dienstag früh Quartier im Hotel Roma bestellt. Es sind

dem Journal zufolge, dieselben Herren, die bei der letzten Tagung als inoffizielle Beobachter anwesend waren.

Die polnische Delegation hat ein 23 Seiten langes Memorandum dem Räte eingereicht, das die polnischen Forderungen gegenüber Danzig begründet.

U. Genf, 8. Juni. Heute nachmittag trat der Ausschuss des Völkerbundes für den Wiederaufbau Ungarns zusammen, dem Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens, der Tschechoslowakei, Rumäniens, Serbiens und Ungarns angehören. Der Ausschuss für den Wiederaufbau Österreichs wird sich gleichfalls heute versammeln.

Entweder — oder

Ob. Genf, 9. Juni. (Eig. Ber.) Sabas veröffentlicht eine offizielle Mitteilung, wonach Deutschland nicht in den Völkerbund aufgenommen werden kann, bevor es den Entwaffnungsauflagen genügt hat.

so findet hier das Gewerkschaftswesen eingehende Würdigung.

Schier erfüllt von der Fülle des Gesehenen verläßt man die Räume und erst allmählich gliedern sich die Eindrücke und man erkennt, daß das Unmögliche möglich geworden ist: eine Uebersicht zu geben von der Bedeutung der Rheinlande für die Gesamtheit deutschen Volkstums. Und das ist der dauernde Gewinn der Ausstellung.

Im Zeppelin über den Nordpol

Der kürzeste Weg von Berlin nach Yokohama und San Franzisko.

Der Nordpolfahrt Anhang bringt die schon vor einiger Zeit einmal erörterte Frage der Ueberfliegung des Nordpols mit einem Zeppelin wieder auf die Tagesordnung. Allerdings handelt es sich dabei weniger um eine Forschungsreise, als um die Einrichtung einer Passagierverbindung von Mitteleuropa nach Japan einerseits und San Franzisko andererseits. Das Projekt ist schon vor längerer Zeit von deutscher Seite angeregt worden, und zwar ist wohl im weitestgehenden Kapitän Bruns der Vater dieser Idee. Das Projekt selbst ist in diesen Tagen wieder in ein ardues Stadium getreten, wie die Mitteilungen verschiedener amerikanischer Blätter zeigen. Der „Brooklyn Eagle“ weiß bereits nähere Einzelheiten über den ersten Flug, für den ein Luftschiff im Genre des Z. R. 3, allerdings viel größer und widerstandsfähiger, gebaut werden soll, zu berichten. Danach haben Dr. Scherer, der den Z. R. 3 von Friedrichshafen nach Lakehurst brachte, Professor Frithjof Nanzen, Prof. Bauer vom Carnegie-Institut in Washington, Eben Hedén, dem Kapitän Bruns ihren aktiven Beistand zugesagt. Politische Schwierigkeiten waren zu überwinden, aber diese und die Geldfrage scheinen dadurch gelöst, daß die japanische Regierung sich aller Wahrscheinlichkeit nach an der Finanzierung des Projekts beteiligen wird.

Wie Kapitän Bruns den Fahrweg festgelegt hat, beginnt der erste Flug in Murmansk, dem Endpunkt der nördlichsten Eisenbahn der Welt. Hier wird der riesige Zeppelin von 150 000 Kubikmetern an einem gewaltigen Unterstand verankert liegen, wenn er mit

Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatorium Breslau-Orieten.

Die äußersten Ausläufer von leichten Störungen, die von der über Rußland liegenden Zyklone ausgehen, berühren zeitweise das östliche Schesien und bringen uns vorübergehende Bewölkung und stellenweise gewitterartige Störungen. Sonst zeigt die Lage noch wenig Veränderung.

Aussichten bis Mittwoch: Abgesehen von vorübergehender Bewölkung und leichten gewitterartigen Störungen noch vielfach heiter und warm.

den im Ausland, das am 15. Juni abläuft, mit 8 Monaten verlängert wird.

*** Bern, 8. Juni.** Der Schweizer Nationalrat hat ein neues Automobilgesetz angenommen, durch das eine besondere Steuer für Automobile eingeführt wird.

*** Genf, 8. Juni.** Die durch die Arbeiter- und Studentenbewegung in Shanghai geschaffene Lage wurde von der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeiterkonferenz erörtert. Es wurde beschlossen, den chinesischen Arbeitern ein Sympathiegramm der Arbeitergruppe zu übersenden.

*** Paris, 8. Juni.** Das Appellgericht in Alexandrien hat im Streit zwischen der Suezkanalgesellschaft und ihren Obligationenhaltern das Urteil des Gerichts in Kairo bestätigt, also die Gesellschaft verurteilt, die Renten in Gold auszugeben.

*** Paris, 7. Juni.** Die von der Regierung beantragten Kredite für Marokko in Höhe von 1 700 000 Franken, beziehen sich, wie sich aus dem Wortlaut des Gesetzes ergibt, nur auf den Monat Juni.

*** Rom, 8. Juni.** Mussolini teilte dem Parlament mit, daß Sowjet-Rußland die Beziehungen mit Italien auszuweiten wünsche. Nachdem das Parlament sich davon überzeugt hatte, daß es lediglich um ökonomische Beziehungen handelt, wurde das Dekret, das den italienisch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsverträgen Ausführung gibt, zum Gesetz erhoben.

*** Rom, 8. Juni.** Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Farinacci, hat alle Abgeordneten gebeten, teilzunehmen an der Kundgebung, die am 10. Juni anlässlich Matteotti's Tod stattfinden wird.

*** Bukarest, 8. Juni.** Der Vatikan hat die Regierung verständigt, daß er nicht mehr mit Rumänien in der Kontroverse verhandeln wird, weil Rumänien die durch das Gesetz über die Privatschulen erworbenen Rechte der katholischen Kirche schwer verletzt habe.

*** Teheran, 8. Juni.** Das persische Parlament hat ein Gesetz angenommen, durch das die Einfuhr von Zucker und Mehl monopolisiert wird. Die Einnahmen werden für Eisenbahnbauten verwendet werden.

*** Riga, 8. Juni.** Die russische Ostseeflotte hat den Befehl erhalten, sich während des Besuchs der englischen Flotte in der Ostsee freizubewegen zu halten.

*** Kopenhagen, 8. Juni.** Am 16. Juni wird eine internationale Luftschiffahrtskonferenz in Kopenhagen stattfinden. Außer Dänemark wird die Schweiz, Holland, Norwegen, Schweden und Finnland Abgeordnete zu diesem Kongress schicken.

*** Oslo, 8. Juni.** Die Stadt Oslo feierte das Jubiläum ihres 800-jährigen Bestehens. Anlässlich der Feier wurde Oslo wieder zu einem Bistum erhoben, wobei die Einführung eines Bischofs stattfand.

*** Amsterdam, 8. Juni.** Im Monat April wurden aus Niederland nach den Vereinigten Staaten verschickt: 16 713 Karat geschliffene Diamanten von einem Werte von 1 664 553 Dollar; 1723 Karat Rohdiamanten zu 41 995 Dollar und 1566 Karat sonstiger Diamanten zu 30 180 Dollar.

*** London, 8. Juni.** Anlässlich der Urnruhen in Shanghai hatten die Londoner Blätter es für notwendig, daß die interessierten Staaten gemeinschaftlich in China sich geltend machen. Auf keinen Fall laufen die anfalligen Fremden Gefahr.

*** London, 8. Juni.** Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt in Queensland hat untersucht, welchen Einfluß die Emigration auf die Bevölkerung in Nord-Queensland hat. In seinem Report weist er nachdrücklich darauf hin, daß eine Sortierung der Emigranten notwendig ist.

*** Moskau, 8. Juni.** Die russischen Petroleumexporten haben im Halbjahr Oktober 1924 bis April 1925 zusammen 497 362 Tonnen betragen, und im Halbjahr Oktob. 1923 bis April 1924 257 814 Tonnen.

zehn erfahrenen Forschern an Bord die erste Fahrt antreten wird. Sie geht über Franz-Josefs-Land und den Nordpol nach dem sogenannten „Breiten weichen Flecken“ auf der Karte der Polarregion, der zwischen Kanada und Nord-Sibirien liegt. Hier sollen meteorologische Beobachtungen gemacht und die Wirkungen des magnetischen Pols auf den Kompaß studiert werden. Ferner soll auf den offenen Wasserflächen daselbst ein Dreimastboot herabgelassen werden, um Sondierungen zu machen. Von dort geht der Flug weiter nach Kap Barrow und Nome, wo das Luftschiff an einen Ankerplatz gehen und Seismometer und andere Vorräte einnehmen wird. Da der „Zeppelin“ mit den Funktionen auf Spitzbergen und im Dickson-Safen in Verbindung bleiben muß, wird er selbst einen großen Junker an Bord haben. Von Nome wird die Expedition auf der nächsten Fahrt ganz geraden Linie über den Pol nach Murmansk zurückkehren.

Dieser Flug im Dienste der Forschung ist jedoch nur als Vorstudie für den sich anschließenden Handelsverkehr gedacht. Kapitän Bruns erwartet, daß der Passagierverkehrspreis für den Flug von Berlin nach Yokohama oder San Franzisko auf nicht mehr als 25 Prozent des Preises zu stehen kommen wird, den man für eine Kasse 1. Klasse eines Ozeandampfers zu bezahlen hätte, wobei man den Vorteil haben wird, in 5 Tagen anzukommen, statt in 30 Tagen. Wenn der reguläre Verkehr eröffnet sein wird, soll die Route von Amsterdam nach Hamburg, von dort nach Kopenhagen, von dort nach Leningrad und Archangelsk in Rußland und dann über die Polarregion hinweg nach der Meuten-Inselgruppe gehen. Vor dort werden sich zwei Fluglinien abzweigen, eine nach Vancouver und San Franzisko, die andere nach Japan.

Eine der interessantesten Möglichkeiten, welche das deutsche Projekt schafft, ist die Eröffnung einer neuen Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan; denn, wenn Umflogen von einer Route zur anderen eingerichtet wird, ergibt sich eine direkte Verbindung zwischen San Franzisko und Tokio, durch Ueberfliegen der kanadischen Küstenlinie, Alaska und Kamtschatka nach den Meuten und zu den Inseln Japans binnen höchstens zwei Tagen. Man könnte dann also von Amerikas Westküste nach Japan übergangs auch nach China und nach Sibirien fahren, ohne über den Stillen Ozean hinüberzugehen.

Vor 10 Jahren

9. Juni:

Der nordamerikanische Staatssekretär Bryan reist wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Präsidenten Wilson über die "Lusitania"-Noten seine Demission an. — Die Franzosen besetzen die letzten Panzergruppen von Neuville, das ihnen fast schon ganz gehörte. — Die Deutschen nehmen auf dem östlichen Windau-Rubini, nördlich Ruchau; an der Dübisa erreichen die vordersten deutschen Linien die Straße Bettigola-Blaise. — Südlich des Nijemen treten die Russen nach hartnäckigem Kampfe bei Dembowa-Ruda und Koszki den Rückzug auf Kowno an. — Die Deutschen nehmen Stanislaw wieder in Besitz; 4500 Russen werden gefangen, 13 Maschinengewehre erbeutet. — Ein italienischer Angriff gegen den Brückenkopf von Görz wird unter schweren Verlusten abgewiesen. — Das österreichische Unterseeboot 4 versenkt 30 Meilen westlich von San Giovanni di Medua einen britischen Kreuzer vom Typ "Liverpool".

Neueste Nachrichten aus aller Welt

s. Köln, 8. Juni. (Wegen Totschlags verurteilt.) Das Schwurgericht in Koblenz verurteilte den Schutzmacher Bus, der am 31. Januar d. J. im Wert seine Frau erwürgte, zu 15 Jahren Zuchthaus wegen vorläufigen Totschlags.

s. Schaffhausen, 8. Juni. (Unverleht durch den Rheinfall.) Ein Arbeiter stürzte sich in selbstmörderischer Wut in den Rhein oberhalb des Rheinfalls. Er ließ sich treiben und fiel aus 20 Meter Höhe in den Strudel, der ihn an die Oberfläche zurückwarf. Er schwamm dann ans Ufer, wo er leicht verletzt ankam.

s. Reichenberg, 8. Juni. (Das Auto im Fluße.) Die Reifebrücke bei Reichenberg wird repariert, aber unbenutzbar abgeleert. Ein Auto fuhr nachts in vollem Tempo an die Schranken und stürzte in den Fluß. Der Chauffeur verlor ohne Schaden zu nehmen abzufringen.

s. Budapest, 8. Juni. (Anschlag auf einen Schnellzug.) Auf den Budapest-Schnellzug wurden kurz vor Semlin mehrere Schüsse abgefeuert. Dabei wurde ein Waggonfenster zertrümmert. Von den Passagieren wurde niemand verletzt.

s. Rom, 8. Juni. (Ein Fürstenpaar ins Kloster gegangen.) Fürst und Fürstin Nicotri, ältester sizilianischer Adel, sind beide ins Kloster gegangen. Der Fürst tritt in das Kloster Monza, die Fürstin das Kloster Modona ein. Das Ehepaar, das Mitte der Vierziger steht, ist kinderlos und ungeheuer reich.

s. Coeli, 8. Juni. (Zu Unrecht bezogene Reichsunterstützung.) Gegen die Verwaltung der Röhling-Waldenwerke in Holzgerhausen (Weistal) wurde Anklage erhoben, weil sie während des passiven Widerstandes vom Reich Unterstützungsgelder angenommen haben, obwohl die Werke nicht, wie angegeben, stilllagen, sondern mit genügendem Witz weiter arbeiteten.

s. Kolberg, 7. Juni. (Mord in den Kolberger Dänen.) In den Dänen östlich der Woldenfeldekanne bei Kolberg wurde die 23jährige Ruth Niska mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Aufschreiend liegt ein Suizidmord vor. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

s. Kolberg, 8. Juni. (Der Mörder gefunden.) Als der Mörder der 23jährigen Ruth Niska, die man mit durchschnittener Kehle am Strand bei Kolberg gefunden hatte, ist der 23jährige Stahne verhaftet worden. Die Missetat sollte das Verhältnis zu Stahne lösen und war auf seine Witten zu einer letzten Aussage mit ihm gegangen. Dabei hat er sie dann ermordet.

s. Gotha, 8. Juni. (Seine Frau mit einer Axt erschlagen.) In Uelsheden bei Gotha hat der Maurer Kappel seine auf dem Felde arbeitende Frau mit einer Axt erschlagen. Das Ehepaar soll bereits seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt haben.

s. Altona, 8. Juni. (Ueberfallener Kassenbote.) Vor der Altonaer Kasse der Reichsbank wurde ein Kassenbote, der 15000 Mark Lohngehalt abgehoben hatte, von einem Räuber überfallen und mit einem Steine niedergeschlagen. Der Räuber entkam in einem gestohlenen Auto.

s. Newyork, 8. Juni. (Hilfsferien.) Wegen der großen Hitze blieben am Sonnabend die Geschäfte in Newyork geschlossen.

Buntes Merkle

Gastmähler

Von Gustav Weber-Berlin.

In der Vorkriegszeit und namentlich seit Beginn dieses Jahrhunderts hatten unsere Gastmähler oder "Gesellschaftskränze", wie man sie nannte, einen großen Umfang angenommen. Nicht nur die Vertreter der "oberen Zehntausend", wie man damals sagte, sondern auch bürgerliche Kreise gaben in der Winterferien zahlreiche Gesellschaften, bei denen es hoch herging, oftmals viel höher, als die Wirtschaftslage es zu tragen vermochte. Wegen der zahlreichen Teilnahmen wurden diese lustvollen Gelage vielfach in die Gasthäuser verlegt. Im Altertum dagegen, wo es öffentliche Wirtschaften in dem heutigen Umfang nicht gab, fanden die Gastmähler nur in Privatwohnungen statt.

Die alten Ägypter hielten sich unter schattigen Bäumen vor niedrigen Tischen, die mit Speisen beladen, von den Dienern in das Speisegemach getragen wurden. Bei archaischen Gastmählern aber, an denen Männer und Frauen teilnahmen, saß man auf hohen Stühlen, und es wurden Wein, Speisen und Blumen herumgereicht. Bei dem Trinkgelage, das der Mädel, folgte, brachte man eine Totenmaske bereit, um die Gäste an ihr Lebensende zu erinnern. Bei den Griechen und Römern entwickelten sich die Gastmähler zum arabischen Luxus in Speise und Trank, und in der Zeit der Verweichlichung begannen man bei Tische auf Polstern zu liegen. Die Griechen unterteilten sich bei den auf das Essen folgenden Trinkgelagen durch heitere Gespräche, Rätseln und Harmonien. So erzählt Homer, daß, als Odysseus bei den Phäaken weilt, bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Mädel der adeliche Sänger Demodokos zur "lieblich rauschenden" Harfe sang, wobei er von trojanischen Sagen und von der Liebe des Kreos und der Andromeda berichtete.

Die Römer, von denen die Tafelgenüsse in raffiniertester Weise vorgetragen wurden, wie denn die Be-

Wie wir behandelt werden

Anstandsregeln für einen tschechischen Steuerbeamten in Gultschin

Aus Gultschin schreibt man uns:
Wir Gultschiner haben in den letzten fünf Jahren die seit Besetzung unseres Ländchens vergangen sind, die verschiedensten Erfahrungen gemacht. Freudige natürlich; wenige, dafür aber recht viele traurige und zwar da, wo man mit Beamten zu tun hat. Man möchte denken, daß Leute, die von der Regierung nach dem Gultschiner Ländchen entsendet werden, dazu beitragen sollten, den Staatsgütern zu stärken und uns zu überzeugten Staatsbürgern zu machen. Dem ist aber nicht so, denn dann müßten doch diese Herren wenigstens den allereinfachsten Weg, den Weg der Anständigkeit und des guten Tones, gehen. Doch das wäre zu viel verlangt! Wenn wir heute auf einen wunden Punkt unserer Kenntnis hinweisen, so geschieht es nur deshalb, weil wir im Interesse der Allgemeinheit eine Verbesserung herbeiführen möchten, damit man nicht wieder sagt, wir Gultschiner seien Staatsfeinde usw.

Als vor einigen Tagen die Gultschiner Gewerbetreibenden, die ihr ehrliches Bekenntnis zur Umsatzsteuer eingebracht haben, Vorladungen zur Steueradministration für Nr. 5, erhielten, da wußte ein jeder, daß seiner dort kein freundlicher Empfang harret. Wir kennen die übrigen Beamten, besonders den H. Vorstand, Direktor Czoch, als einen äußerst liebenswürdigen Herrn, der seiner Pflicht voll und ganz Genüge leistet, und anständige Leute auch anständig und zur vollen Zufriedenheit abzufertigen versteht.

Doch für Nr. 5, das ist was anderes! Wir wissen, daß wir Steuern zahlen müssen, wir führen unsere Umsatzsteuerbücher und geben auch unsere Bekenntnisse rechtzeitig ab; doch daß wir uns in einem staatlichen Amt diese unverschämte Behandlung ge-

fallen lassen müssen, das wußten wir noch nicht, da es bis jetzt noch kein solches Befehl gab und unseres Wissens auch nicht gibt.

Wie schon gesagt: Führt sich ohnehin schon jeder Gultschiner der großen Steuer wegen auf die Steueradministration zu, so wird seine Furcht zur Scham, wenn er die Vorladung auf Zimmer 5 bekommt, wo er nur Grobheiten, und zwar ausgesuchte Grobheiten, zu hören bekommt.

Und so war es auch diesmal! Hochgeachtete und ergraute Bürger und Bürgerinnen wurden von dem neuen Herrn wie Verbrecher empfangen und behandelt und diese Verleumdungen gewiß das Gebäude der Steueradministration, ohne in ihrer Treue und zur Tschechoslowakischen Republik gestärkt worden zu sein. Eine derartige Behandlung von Seiten eines solch blutigen Menschen ist direkt empörend und wäre es angebracht, solche Herren zuvor in eine Erziehungsanstalt zu schicken, bevor man sie mit einem Amt betraut. Das Gultschiner Ländchen durchlebt ohnedies eine genug schwere Krise. Derartige Vorladungen aber sind wahrlich nicht geeignet, diese Krise zu beheben.

Wir beschreiben den Weg der Deffektivität deshalb, weil wir bezweifeln, ob ein anderer Weg etwas nützen würde. Um Mißverständnissen zu begegnen, bemerken wir noch, daß wir Herrn Assistenten Gernin nicht meinen.

Der Steuerträger, auch wenn er ein Gultschiner ist, ist doch kein Sklave! Auch er hat das gute Recht, anständig behandelt zu werden, und das besonders in dem Falle, wenn er dank seiner Arbeit, Erfahrung und Lebensstellung es voll und ganz verdient.

Einschreiben: soviel.

Die Gultschiner.



Gleitwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1. Telefon 171 u. 172.

* Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung findet auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. März 1925 und der Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. März 1925 in Deutschen Reich am 16. Juni 1925 statt. Diese Zählung dient dazu, Grundlagen für die Beurteilung der deutschen Volkswirtschaft zu gewinnen. Durch die Volkszählung soll die Gesamtzahl der Bevölkerung festgestellt und ihre Gliederung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, sowie beruflicher Tätigkeit, ermöglicht werden. Über auch die Betriebe und ihre Tätigkeit, sowie ihre Betriebsmittel werden festgestellt. Diese Zählung stellt selbstverständlich große Ansprüche an die Bevölkerung, und die ehrenamtlichen Zähler werden diesmal besonders viel Arbeit haben. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, dem Zähler bei der Ausübung der Zählungsbefugnisse an die Hausbewohner, sowie bei der Wiedererfassung und Prüfung zu unterstützen, nötigenfalls für vorübergehend abwesende Hausaltungen die Papiere selbst auszufüllen. Die Listen müssen bis zum 15. Juni dem Hausvater zugestellt sein, zumal die Wiedererfassung bereits am 16. Juni begonnen und am 19. diese beendet sein muß. Wer keine Zählungsbefugnisse erhalten hat, muß diese im Verwaltungsgebäude im Magistratsbüro 1, Wilhelmstraße, 1 Treppen, Zimmer Nr. 10, anfordern. Bemerkung sei noch, daß wahrheitswidrige Angaben oder Verweigerung der Angaben mit Geldstrafen bis zu 10000 Reichsmark belegt werden.

* Vom Standesamt. Im vergangenen Monat sind auf dem hiesigen Standesamt beurkundet worden: 153 Geburten, davon männlich 78, weiblich 75, jenseit 42 Geburten und 85 Sterbefälle einschließlich 6 Totgeburten.

* Verbotener Durchgang! Lebensgefahr! Die Umgebung des städtischen Wasserturns hinter dem städtischen Krankenhaus, zu dessen beiden Seiten sich 2 Schlagball- bzw. Fußball-Spielfelder befinden, ist durch einen Stangensaum abgesperrt. An dem Eingang zum Wasserturn ist am Zaun eine Warnungstafel mit der Aufschrift: "Durchgang verboten!"

Zeichnung „Lustliches Mahl“ von dem ein sehr ägyptisches Leben führenden Feldherrn Lufus hergeleitet wird, erhöhten gleichfalls die Freude der Tafel durch Musikvortritte und andere Unterhaltungen, wie Schaulustspiele, Tänze, Gladiatorenkämpfe und dergleichen. Dabei wurden auch fleißig Tischreden gehalten und meist auf die Gesundheit der einzelnen Gäste Wech geleert, als der Name Buchstaben enthielt. Der Fußboden wurde oft sehr dicht mit Rosen bestreut. Als Mittel gegen die Ueberladung des Magens trug man zur Abmilderung, deren beim Mädel immer eine genügende Anzahl in kristallinen Vasen bereit stand, um sich der geöffneten Speisen zu bedienen. Alsdann ab und trank man ungeniert und gemüthlich weiter, als ob nichts passiert wäre.

Die alten Deutschen waren ebenfalls große Freunde von Gelagen und zwar so sehr, daß sie diese, als das höchste Maß von Selbstgefühl, auch den gefallenen Seiden in Mahalla annahm. Schon früh kam bei ihnen das Zutrinken und Betrinken auf, sowie „Gruß- und Seidelbäume“.

Selt der Zeit der Kreuzzüge machte die Einfachheit der Sitten, an welcher die Deutschen auch, nachdem sie den römischen Luxus kennen gelernt, festgehalten hatten, einer mehr und mehr überhandnehmenden Verfeinerung Platz. Gegen Ende des Mittelalters und dem Beginn des Reformationszeitalters war der Aufwand bei Kindtaufen, Hochzeiten, Leidenfeiern im Mittelstande oft nicht geringer als an den Höfen und unter dem Adel. Säufling wurden auch ohne feierliche Anlässe Panfette und sogenannte „Schlaftränke“ veranlaßt. Dabei wurden Speise und Trank in Mengen vertribt, mit denen sich die Festungen anderer Zeiten kaum messen können. Als Herzog Ulrich von Württemberg im Jahre 1511 seine Hochzeit mit der bayerischen Prinzessin Sabine feierte, wurden in Stuttgart zur Verwirrung von siebenhundert Gästen 736 Ochsen und 1800 Kalber geschlachtet, 6000 Scheffel Ährde verbacken, und Tag und Nacht rann aus Brunnenröhren roter und weißer Wein.

Am 18. Jahrhundert hatte der kleine Luxus bei Gastmählern einen hohen Grad erreicht. So wurde zum Beispiel 1716 zu Wien bei einem Gastmahl des hohen Adels mit mehr als 50 silbernen Schüsseln und einem entsprechenden Nachschub bewirtet, wozu von 18 feinen Weinarten getrunken ward. Im fol-

genden, dem 19. Jahrhundert war das Benehmen bei Tafel zwar gemessener und feiner, der Tafel-Luxus womöglich noch raffinierter geworden. Der Weltverkehr hatte sich so sehr ausgedehnt, der Transport war im Vergleich zu früheren Zeiten so billig geworden, daß Speisen und Getränke aus den fernsten Weltgegenden gar nicht mehr als besonderer Luxus galten.

In unserem Jahrhundert dagegen, namentlich während der Kriegszeit und auch in der Nachkriegszeit sind wir in Bezug auf den Lebensgenuss viel beschwöner geworden. Der Luxus und besonders der Luxus in Speisen und Getränken, ist für uns ein Märchen aus alten Zeiten. In unserer ersten und schweren Lage kommt das alte gute Volkswort: "Vete und arbeite!" wieder zu Ehren. Durch die Not der Zeit sind wir genötigt worden, zur allseitigen Einfachheit und Sparsamkeit zurückzukehren. Wir haben wieder beten gelernt: Unser täglich Brot gib uns heute!

Wehe dem Skfreiden!

— Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, das ist eine Moral, die viele im Munde führen. Ein und wieder kommt es auch vor, daß irgend jemand danach handelt, wofür ihm dann von mindestens der Hälfte seiner lieben Mitmenschen das Wohlthat der Dummheit gelohnt wird. Selt ist nämlich selten ein Geschäft, und Geschäft als beides am besten außerhalb der ethischen Atmosphäre. Lurusheben sind unethisch. Ein Kaufmann darf sich damit nicht belassen. Und Versicherungsgesellschaft führen dieses Prinzip annehmend mit strenger Genauigkeit durch. Es war in Paris. Ein junges Mädchen verunfallte, fiel in die Seine und da es nicht schwimmen konnte, rief sie einen Mann ins Wasser, um die Arme zu retten. Das Unheil aber wollte es, daß er selbst sein Leben dabei verlor. Er erkrankte und hinterließ eine Familie. Als sich die Witwe an die Gesellschaft wandte, bei der sich ihr Gatte versichert hatte, wies sie sie ab, die Witwe auszusuchen, und zwar aus folgendem Grunde: Der Versicherte sei nicht durch einen Unfall, sondern aus eigenem Willen, durch seine eigene Schuld. In diesem Falle sei die Versicherung nicht zur Auszahlung verpflichtet. — Strafe muß sein. Aber man muß zugeben, daß

In Breslau und Brieg

ist unser Wanderer zu haben bei:

Carl Dittmar, Buchhdlg., Hauptbahnhof
Georg Stille, Freiburger Bhf.
Georg Stille, Oertor Bhf.
Albert Weigelt, Jtgs.-Vertr., Tauenzienpl.
Fermann Gaul, Gartenstr. 91

Albert Appollon, Jtgs.-Vertr., Brieg
Carl Dittmar, Buchhandlung, Bahnhof

gelegten Straßen haben die „Neumann-Straße“, die „Gladau-Straße“ und die „Lange Reihe“ bereits Aufführung mit Kleinfestlichkeiten erhalten, die mit der Dampfstraße auf dem Strahentörper eingeweiht wird. Die Vorbereitungen für die beiderseitigen Bürgerfeste an den langen Häuserreihen der Stadt sind bereits vorangeht.

* Unschädlich gemachte Taschendiebe. In Hindenburg hatten sich drei Gleichgesinnte zu einer Diebstahlbande zusammengeschlossen, die sich in der Hauptsache auf Taschendiebstahl verlegten und bald hier, bald da auf den Bahnhöfen auftauchten, um ihr Handwerk zu betreiben. Es ist ihnen auch gelungen, eine Reihe von Diebstählen auszuführen. Der Gleitwitzer Kriminalpolizei gelang es, die Bande aufzulösen und drei der Banditen in Gleitwitz auf dem Bahnhof festzunehmen. Ihr letztes Opfer war ein auswärtiger Reisender, dem sie beim Einsteigen in den Zug in Gleitwitz eine silberne Taschenuhr nebst Kette abgenommen hatten. Die gestohlenen Sachen konnten dem Geschädigten wieder zurückerstattet werden.

* Einen nächtlichen Besuch statteten Einbrecher den hiesigen Siemens-Schuldt-Werken ab. Sie drangen in die im Kellergebäude gelegenen Büroräume ein und durchwühlten sämtliche Schubladen, aus denen sie Bargeld und eine Stoppuhr mitgehen ließen. Die Täter ließen verschiedene Gegenstände am Tatort zurück, die anscheinend auch von Diebstählen herrühren und zwar ein halbrundes Stui, enthaltend einen Rasierapparat mit acht Rasierklappen, einen Tabakbeutel aus grauem Sammet, eine Nagelklinge, verpackt in ein Taschentuch, zwei Ringe, ein Celluloidpuderfäßchen mit einem kleinen Spiegel. Um zweckdienliche Angaben über diesen Diebstahl ersucht die Kriminalinspektion 1, Zimmer 116.

* Diebstahl. Einen empfindlichen Verlust bereiteten bisher noch unbekannte Einbrecher einem Handwerker von der Neuborferstraße. Sie waren in einem Kellerraum eingedrungen und hatten daraus folgende Sachen gestohlen: gelberäugte Fische, Stetgeisen für Schwäche, eine kleine Dezimalwaage, einen Nadelapparat, gläserne Schmelzmasse, ein Glas Gewürze, Zinkfäden, Eisenformen, Ofenplatten, eine kupferne Schaufel, ein Sieb und ein Wasserleitungshahn. Vor Ablauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt. Um zweckdienliche Angaben ersucht die Kriminalpolizei Zimmer 116. — Die Kriminalpolizei nahm am vergangenen Freitag ein Dienstmädchen fest, die ihrem Arbeitgeber, einem hiesigen Konditoreibetreiber, Schokoladen, Konfekt und Zigaretten entwendet hatte.

* Fahrrad Diebstahl. Um kein Kabirah gebracht wurde am Montag vormittag ein Bader von hier, der sein Rad in den Vorraum des hiesigen Hauptpostamtes untergestellt hatte. Das gestohlene Rad war ein Tourenrad, Marke „Rau-mann“ und hatte schwarzen Rahmen, Felgen und ebensolches hinteres Schutzblech, mit gelben Streifen. Das andere Schutzblech fehlte. Unter dem Sattel ist die Nummer 7276 beschriftet. Vor Ablauf des Rades wird gewarnt. Wer Angaben über den Verbleib des Rades oder den Täter machen kann, wird ersucht, dies im Zimmer 160 der Kriminalpolizei 1 zu tun.

* Misset. Am Sonntag fand der Schluß des diesjährigen Königschießens statt. König mit 705 Teilen wurde Kaufmann Josef Owienski, 1. Ritter mit 776 Teilen Fleischermeister Paul Ceglarski, 2. Ritter mit 809 Teilen Polizeisekretär Urban und Bogelfonia mit 976 Teilen Rentier Josef Wienzek.

die Gbre, ein aufopfernder, hilfreicher Mensch gewesen zu sein, diesmal doch aber gar zu teuer bezahlt worden ist.

Der Gaurisantar unter den Sotels.

— In einem amerikanischen Blatt finden wir folgende satirische Satire auf die im Lande seitens des großen Teiles immer mehr um sich greifende Manie, Reisenhotels zu errichten: „Das größte Hotel der Welt wird in der Stadt Dingsstown in den Vereinigten Staaten gebaut. Es ist ein Hotel, das so groß ist, wie das Weltkugel und anderer Unmöglichkeit. In diesem Hotel findet man die schönsten Speisen, die es gibt. Die Zimmer sind die schönsten, die es gibt. Die Temperatur, die der Herrschaft herrscht — ungefahr 70 Grad unter Null —, wird die obersten Stockwerke unbewohnbar machen, man wird sie daher für die Winterport, ferner für Gesträume bestimmen, in denen nicht bloß Gefrierfleisch aufbewahrt wird, sondern auch Weine und Vire gute Kühlgelegenheiten finden. Eine tierische elektrische Bahn führt bei den Nachtzeiten für rasche Bedienung. Ohne diesen elektrischen Apparat würde es nicht gehen, denn der Pfiff, der im Alter von vierzehn oder fünfzehn Jahren am unteren Ende der Tafel zu servieren begänne, würde, an der Spitze des Tisches angelangt, Mannealter erreicht haben. Das Dingsstown-Hotel ist genötigt, zwei eigene Abwässerkanäle in die Kammer zu senden, und ein eigener Bürgermeister wird in dieser Hotelstadt regieren. Bereits jetzt kommen den Müllabfuhrern große Holzstämme herab, die das für die Verdrückung von Zahnstochern nötige Material bringen. Die Stämme werden in jedem Stockwerk von einem Dampfapparat, der fünfzig Verdrückungen entwickeln kann, gepumpt werden. Stubenmädchen, Kellner und sonstiges Bedienungspersonal fahren mit der elektrischen Bahn von einem Apparat zum anderen. Einen vollkommenen Verkehr von der gewaltigen Ausdehnung dieses neuen Unternehmens wird der Feiler erst erhalten, wenn er vernimmt, daß Tag- und Nachtstunden von hundert Mann in der Müllfabrik des Dingsstown-Hotels tätig sein werden. Diese Schichten werden nichts anderes tun als rote Farbe erzeugen, mit der die Weißfische, die man den Gästen als Forellen aufstücken wird, bemalt werden sollen.“

Aus Weiskirchenham

Die Jagdverpachtung. Sonnabend, 6. Juni, erfolgte in Kasten die Verpachtung der Gemeindegelände in Größe von 480 Morgen. Höchstgebote gaben ab: Bierverleger Seidel-Weiskirchenham 285 Mark, Landwirt Samol-Kasten 280 Mark, Oberamtmann Gerlach-Kasten. Die Zuschlagserteilung erfolgte innerhalb vierzehn Tagen.

Die Königsfeier. Sonntag, 7. Juni, wurde das am 2. Pfingstfesttag begonnene Königsfest zu Ende geführt. Um 7 Uhr wurden die Würdenträger protokolliert und in festlichem Zuge, von einer großen Menschenmenge begleitet, nach Hause gebracht. König wurde der Bierverleger Seidel, der als einziger in der Königsfeier einen guten 20. er abgab; rechter Marschall Mosermeister A. Müller, linker Marschall Hotelkaffier C. Meyer; Bogelkönig Kaufmann E. Scheber. Das Festspiel wurde erst Donnerstag, 11. Juni, zu Ende geführt. Die Preise sind bei Kistler ausgestellt.

Die Tennispartie. Das dritte Verbandsspiel in diesem Jahre, wurde gegen den Tennisklub Groß-Siedelitz ausgetragen. Die Weiskirchenhamer Mannschaft war in sehr guter Form und konnte Groß-Siedelitz mit 8:1 schlagen.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10.

Telefon 78.

Die Stadtverordneten-Versammlung, die schon vor Pfingsten zusammentreten sollte, kann auch in dieser Woche noch nicht tagen. Die Versammlung wird aller Voraussicht nach erst Ende der nächsten Woche zusammentreten.

Die Ehrenvolle Berufung. Oberbürgermeister Zeene-Hindenburg, ist bei der letzten Tagung des Preussischen Städtetages in Köln in den Vorstand des Preussischen Städtetages gewählt worden.

Die Einführung des Musikfestes. Die Leitung der Musikfeste der Königin Luise-Grube hat der in weitesten Kreisen Oberbischöpfung bekannte und geschätzte Kapellmeister H. R. Zol, früher in Friedenshütte, übernommen. Der neue Dirigent veranstaltet am Donnerstag, den 11. Juni (Fronleichnamstag) abends 7½ Uhr in Stadlers Garten ein großes Fest- und Einführungskonzert mit ausserordentlichem Programm. Zum Vortrag gelangen u. a. die Fest-Ouvertüre von Mendelssohn und die Fantasie aus der Oper „Piazzetta“ von nun an finden jeden Donnerstag in Stadlers Garten Bot-Konzerte statt.

Die Betriebsbeschränkung auf Selbstschächte. Starke Abwärmung hat die Selbstschächte gezwungen, ihren Betrieb einzuschränken. Eine Betriebsabteilung mit über 100 Mann mußte aufgelöst und die Arbeiter entlassen werden.

Die Gewerbesteuer. Die Vorverhandlungen über die Festlegung der Gewerbesteuerzuschläge stehen auf demselben Punkt wie vor Pfingsten. Bisher war es unmöglich eine Einigung oder einigermaßen annehmbare Lösung zur Befriedigung der Steuerinteressenten zu finden. Es besteht auch wenig Aussicht, daß sich in den nächsten Tagen hierin etwas ändern könnte, da die Parteien auf ihren Vorläufen beharren. Man kann die Haltung der Parteien, die keinem Menschen zu nahe treten wollen, verstehen, wenn man die Eingekerkerten berücksichtigt, die für die Kommune Neuwahlen bringen wird.

Die Straßenbahnunfälle. Am Montag morgen entgleiste in der Kurve der Beuthener Straßenbahnlinie zwischen Feuerwehrtor und Zollhaus ein Personwagen der Straßenbahn, wobei der Bahnverkehr von Beuthen nur bisher durchgeführt werden konnte. Mit Mühen gelang es, den Wagen am Vormittag wieder fahrtauglich zu machen.

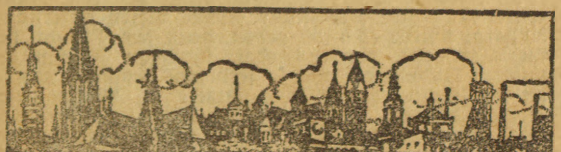
Ein rabiatier Häftling. Der Grubenarbeiter Alfred Porombka aus Zaborze hatte am 1. März geklagt. Als ein Polizeibeamter ihn zur Ruhe mahnte, bemerkte der Beschuldigte, daß bei der Schutzpolizei sich nur Hacharen befinden. Bei der Festnahme biß der Angeklagte den Beamten in den Finger. Wegen Verletzung, Körperverletzung und grobem Ungehörigen der Einzelrichter den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis und 2 Tage Haft.

Der Dieb im Schlafhaus. Ein Dieb drang in das Schlafhaus in der Hülgerstraße und entwendete einem Schmiel aus der Stube mehrere Kleidungsstücke und 10 Mark Bargeld.

Die junge Diebin. Einer Familie in der Wilhelmstraße 6 wurden von einem Schulmädchen 50 Mark aus der Wohnung gestohlen.

Die Witzspiele. In der Gemeinde Witzpitz ist am 31. Mai ein Vertriebsstand von 17865 Einwohnern nachgewiesen worden.

Die Musikfeste. Am Sonntag feierte die hiesige Baderzwangsunion ihr Jahrestag. Die Feier wurde mit einem Festgottesdienst begangen, an den sich ein Festkonzert im Kuban'schen Garten anschloß. Nachmittags wurde die eigentliche Weib der neuen Fahne am Marktplatz vollzogen. Der Weibakt begann mit einigen Begrüßungsworten durch den Obermeister Hoffmann von hier. Die Weib der neuen Fahne vollführte der Vorsitzende des Baderzwangsvereins Herr Bader, der in seiner Festrede unter anderem auf den Zweck und die Wichtigkeit des Baderhandwerkes hinwies. Unter Vorantritt der hiesigen Vergabestelle ging der Festzug über die Tarnowitzer- und Laurentiusstraße wieder nach dem Kuban'schen Garten.



Beuthener Nachrichten

Handelsplatz, Dyngosstraße.

Telefon 1683.

Der Zucht. Landgerichtspräsident Dr. Schneider hat seinen Urlaub beendet und die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Der Substanzbeurteilung. Ortsgruppe Beuthen D.S. hielt Mittwoch seine fällige Monats-Versammlung im Stadtkeller ab. In der gutbesuchten Versammlung war zu erkennen, wie sehr die Beuthener an ihrem Bund festhalten und die „deutsche Treue“ nie vergessen. Der Verein hatte den Vorstand des Vereins „Heimatliebender Beuthener“

eingeladen und war der Einladung, da der 1. Vorsitzende Rechnungsrat Elanina wegen einer Sitzung verhindert war, durch den 2. Vorsitzenden Lehrer Peterel gefolgt, begrüßt. Dem Vorsitzenden, Oberingenieur Jara, Lehrer Peterel dankte für die Begrüßung und schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß keine Vereine ihr Ziel bald erreichen. In welcher Weise die Gründungsfeier abgehalten wird, gab der Schriftführer bekannt. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Breslau, Major Vogel, hat sein Erscheinen zugesagt und wir die Festrede halten. Zur Neuaufnahme haben sich 11 Mitglieder angemeldet.

Die in den letzten Tagen als vermisst gemeldete Blotz, sowie der Schüler Walter Heiser und der 20-jährige Arbeiter Stulz haben sich wieder zu Hause eingefunden.

Die Vermissten. Vermisst wird seit dem 20. v. Mts. der Schuhmacher Anton Ogfordel, 40 Jahre alt, von hier, Dyngosstraße 1 wohnhaft. Der Genannte ist 1,60 groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, war bekleidet mit blauem Jackett, gestreifter Hose und schwarzen Schuhen. Ferner wird seit dem 29. April der Arbeiter Johann Mainka aus Korf, Bobrefstraße 6 wohnhaft vermisst. Er ist unter Mitnahme familiärer Arbeitskleidung verschwunden und war bekleidet mit einem blauen Anzug, braunem Hut und schwarzen Schuhen. Er ist 1,60 Meter groß, von kräftiger Natur und hat schwarzes Haar.

Die Verunglückten. Auf der Preußengrube verunglückte tödlich der Tagelöhner Josef Wierschalla aus Bobref. Er erlitt eine schwere Bauchverletzung und wurde in das städt. Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tage darauf verstarb.

Die Entlassenen. Der in Königsgrube für kurze Zeit verhaftete Beuthener Kriminalbeamte Bartocha, der in Königsgrube auf der Gräbstraße wohnt, ist aus der Haft entlassen worden. B. der Optant ist, erhielt einen Ausweisungsbefehl und muß binnen zwei Wochen Königsgrube verlassen.

Die dunkle Gewerbe. Eingebrochen wurde in die Wache Wohnung in der Gr. Blotzstraße 15. Die Täter hatten mittels Nachschlüssel die Türen geöffnet und aus einem Schrank 105 Reichsmark und 70 Reichsgeld gestohlen.

Die auf der Fahrt gestohlenen. Einem Zimmermann wurden auf der Fahrt in der Straßenbahn Beuthen-Hohenlunde aus der Rocktasche verschiedene Bäckerei u. a. eine Verleumdung auf den Namen Johann Witter, Zolt, und etwas Bargeld gestohlen.

Die Verhaftungen. Die Geschwister Herbert und Margarete Müller, Geroldstraße, machten eine Radpartie, aber nur auf einem Rade. In Rottwitz kam das Verhängnis; das Rad brach zusammen. Die Geschwister wurden mit einer solchen Wucht zur Erde geschleudert, daß sie schwere Kopfverletzungen davontrugen. Die beiden Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht.

Ein eigenartiger Zufall mit der Hausnummer. Während des Sonntags wurde die Feuerwehr nach der Tarnowitzer Straße 28 gerufen, wo durch schadhafte Feuerungsanlage des Badeofens der Fußboden Feuer gefangen hatte. Der Brandherd wurde bald gelöscht. — Auf der Hohenlundenstraße Nr. 28 waren in einer Bäckerei Backwaren in Brand geraten. Die Geister hatten verbrannte Backwaren in den Backofen geworfen, wobei diese durch die Hitze in Brand geraten sind. Dann wurde die Feuerwehr nach der Hohenlundenstraße Nr. 28 gerufen, wo im Treppenhause ausgebrannte Scheuerlappen und Lumpen in Brand geraten waren. Der Brand war bereits von Hausbewohnern gelöscht, bevor die Feuerwehr eintraf.

Gefel und Umgegend

Die Radräder. Hierorts fand eine oberflächliche Kungelrekrutierung statt. Die Ansprache entrollte ein trauriges Bild der Lage der stellungslosen Kungelrekruten. Es wurde über Fortbildungszuschüsse, Arbeitsgemeinschaften, Abbau und Organisationsfragen verhandelt. Es wurde den oberflächlichen Schulmännern dringend empfohlen, sich an eine der großen Organisationen anzuschließen. In einem Referat wurde die Notwendigkeit einer Einheitsfront aller preussischen Kungelrekruten betont. Der Ministerialerlass betreffend die Gewährung von Fortbildungszuschüssen an Schulmännern wurde einstimmig als nicht ausreichend zur Behebung der Kungelrekruten bezeichnet und ein dahingehender Antrag angenommen.

Die Denkmäler. In Sudowitz. Vom Kriegerveteran Sudowitz wurde in festlicher Weise das den im Weltkrieg Gefallenen aus der Gemeinde gewidmete Denkmal enthüllt.



Aus Ratibor und Umgegend

Gartenstraße 3, I.

Die Stadtverordnetenversammlung. Freitag, 12. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Abnahme von Jahresrechnungen für das Jahr 1923. Neuaufstellung der Bundesfeuerordnung, Verkauf eines Grundstücks in der Auenstraße, Abänderung der Schanzenlaubhüttensteuer. Bewilligung von 150 Mark an den Verein für Kulturarbeit in Grotz, Aufnahme eines Darlehens von 550 000 Mark, Errichtung einer Kolonade in den Schießständen, Vertrag mit dem Reichsfinanzminister wegen Errichtung weiterer Flüchtlingshäusern.

Die Rosentag. Am kommenden Donnerstag (Fronleichnam) findet in unserer Stadt ein Rosentag zu Gunsten des Kriegerdenkmals statt.

Die Wochenmarktverlegung. Wegen des Fronleichnamstages findet der nächste Wochenmarkt Mittwoch, 10. Juni, statt.

Die Wasserstandsnotizen. Der Wasserstand der Ober in Ratibor am 8. Juni, nachmittags 5 Uhr: 0,90 Meter am Pegel, fällt langsam.

Die Versammlung des J. B. D. Ortsgruppe Ratibor. Die genannte Ortsgruppe hielt am 5. Juni eine eifrigste gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung nahm zunächst von der Erweiterung des § 3, des J. B. D. Kenntnis, durch welchen Härten bei Festlegung des Besoldungsdienstalters ausgeglichen werden. Nach Mitteilungen des 1. Vorsitzenden Witter findet beim Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht in Berlin ein Fortbildungskurs für Junglehrer (innen) statt. W.

erstattete hierauf den fälligen Kassenbericht. Lebhaft wurde die Nachricht begrüßt, daß die Regierung zu Eppeln sich an sämtliche Städte Oberschlesiens gewandt habe, um diese unter Hinweis auf das Vorbild mehrerer Städte Deutschlands zu geeigneten Maßnahmen zur Behebung des Kungelrekruten zu bewegen.

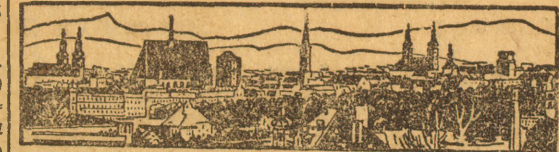
Die Kreisfeuerwehrverband Ratibor-Land. Der genannte Verband hielt am vergangenen Sonntag in Kreuzenort seinen Verbandstag ab, an dem annähernd 200 Feuerwehrkameraden teilgenommen haben. Insgesamt waren 21 Feuerwehreinheiten zu der Veranstaltung erschienen. Den Hauptpunkt der Tagung bildete ein gut durchgearbeiteter Vortrag des Dr. med. Fehmer-Kreuzenort, der über „Unfallsfälle bei Bränden und die erste Hilfe“, referierte. An den Ehrenvorsitzenden stell. Regierungsrätin Geheimrat Wellentamp in Eberburg wurde ein Begrüßungsgramm gesandt. Ferner wurden zwei Delegierte zum Provinzialverbandstag in Waldenburg gewählt. Am nachmittags fand im Park ein Konzert statt, das die Erschienenen bis in die frühen Nachmittagsstunden zusammenhielt.

Die Selbstmordversuche. Der bereits im vorgehenden Artikel erwähnte Rentnerpater Oswald Wanter von hier, hat aus Liebesmangel beschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen. Am Sonntag abends brach er in Ostrog einen Gastanbelagerer um, worauf er sich daneben setzte, um das herausströmende Gas einzunehmen. Gegen 11 Uhr wurde er von dem Autogenkesselbauer Paul Opalla im bewußtlosen Zustand aufgefunden. Opalla hatte sofort versucht, W. durch Wiederbelebungsbemühungen zum Bewußtsein zu bringen. Da ihm dies jedoch nicht gelang, wurde der in Ostrog wohnende Dr. Wiczla herbeigerufen. Derselbe gelang es, den Bewußtlosen wieder ins Leben zu rufen, worauf er ins städtische Krankenhaus gebracht wurde.

Oberglogau und Umgegend

Die Kleinrentnerunterstützung. Die Auszahlung der Kleinrentnerunterstützung findet Freitag, 12. Juni, nachmittags 2 Uhr, der Sozialrentnerunterstützung nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathaus statt.

Die Treue Angehörige. 15 Jahre ununterbrochen sind die Schwestern Viktoria Kotylla bei Generaldirektor Schmid und Anna Wollny bei Hofbesitzer Müller in Diensten. Der hiesige Vaterländische Frauenverein ließ beiden Angehörigen ein Geldgeschenk überreichen.



Aus dem Neisse-Gau

Wischhofstraße 3.

Telefon 194.

Die Kleinrentner und Gleichgestellten. Die Zahlung für den Monat Juni findet Mittwoch, den 10. Juni 1923 von 8 bis 12½ Uhr im Stadthaus statt.

Die Gemeinschaftswache der Breslauer Volkshochschule im Heimgarten in Neisse. Der Leiter der Breslauer Volkshochschule, Dr. Alfred Mann, hielt vom 31. Mai bis zum 7. Juni im Heimgarten mit einem ausgewählten Kreis seiner Hörer eine Gemeinschaftswache ab, für welche das Thema zu Grunde gelegt war „Das Leben und die Werte, die Bildung der Persönlichkeit“. In den Abenden fanden verschiedene Veranstaltungen künstlerischer Art statt, auch wurden Besichtigungen unternommen, u. a. die der Ostdeutschen Kunststätten, da hier gerade besonders auf die Frage gemeinsame Gefühls- und Handarbeit Wert gelegt wird. Durch die Heimgarten-Spielführer „Die Zauberberg“ zur Einführung. Am Schluß der Woche hielt der Leiter einen öffentlichen Vortrag über „Die Aufgaben der Volkshochschule“. Ueber das Heimgarten-Unternehmen in Neisse sprach Herr Reinhold Neisse. Der Abend wurde eingeleitet und beendet mit guten Gesangs- und musikalischen Darbietungen.

Die Deutsche Rentnerbund. Die Ortsgruppe Neisse hielt unter Vorsitz Hl. Hellmann im Stadthaus eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher die Vorsitzende u. a. mitteilte, daß in nächster Woche voraussichtlich in Neisse eine große Protestversammlung in der „Erholung“ gegen die Einführung des Gesetzes, wie es dem Reichstage vorliegt, stattfinden wird. Die Stadtverordnete Frau Busch aus Breslau ist zu einem Vortrag über die Aufwertung, die Entschädigungspflicht des Reiches, und den gegenwärtigen Stand der Fürsorge durch die Städte gewonnen worden. Der Vorsitzende sprach über die Stundung der Hauszinssteuer für die Rentner bei Bedürftigkeit und über sonstige interessierende Tagesfragen. Rentier Kunze berichtete über den Stand der Sterbefallen-Versicherung.

Der ev. Männer- und Junglingsverein hielt im „Gedanken Stern“ unter Vorsitz des Superintendenten Richter eine Monatsversammlung ab, in der hauptsächlich die Vorbereitungen für das am 14. Juni in der „Erholung“ stattfindende Sommerfest des Vereins getroffen und die verschiedenen Komitees dafür vergeben wurden.

Der Stenographen-Verein „Stolze Schenke“ hielt in der „Alten Residenz“ einen geselligen und geschäftlichen Abend ab, der u. a. der Vesperechung über den Bundesstag, den Verbandstag und einen Ausflug galt. Am 12. Juni findet in der Handelschule das Verbandstagesfest für die Abteilungen 80 bis 100 Silben statt.

Die Landwirtschaftliche Hausfrauen-Verein. In Verbindung mit der Monatsversammlung fand in der „Alten Residenz“ ein Lichtbildervortrag über die landwirtschaftlichen Schönheiten des Harzes statt.

Die erweiterte Briefkastenleerungen in Neisse. Außer den bisherigen Briefkastenleerungen findet vom 10. Juni ab werktäglich von 6,45 vorm. an noch eine Leerung in der inneren Stadt (Ring, Zollstraße, Zofenstraße, Kirchplatz, Töpfermarkt, Breslauerort und Breslauerstraße) statt. Die einsammelnden Sendungen erhalten Beförderung mit dem beschleunigten Personenzug Nr. 318 Neisse-Brieg-Breslau, ab Neisse 7,55 vorm. sowie mit den nach 8 Uhr abgehenden Postzügen. Diese Freileerung auf weitere Stadtteile oder den ganzen Stadtbezirk auszudehnen, läßt sich vorerst nicht ermöglichen.

Der Kreisfeuerwehrverband Neisse hielt in Reinickendorf die Hauptversammlung ab, womit die Feier des 30-jährigen Bestehens der freiw. Feuerwehr Reinickendorf verbunden war. Der Vorsitzende Kreisbrandmeister Kaulhaber eröffnete die Versammlung mit einleitenden Worten, wobei er der im Vorjahre gestorbenen Mitglieder gedachte. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß 60 freiwillige Feuerwehrleute mit 112 und 18 Gemeindefeuerwehren mit 20 Abgeordneten vertreten waren. Nach dem Kassenbericht der Verbände an 60 freiw. Feuerwehrleute (vorher 49), 2 Fabrikfeuerwehren (2), Städte 8 (3), Gemeinden 76 (48) und Güter 56 (27). Mitteilend hat sich der Verband um 11 freiw. Feuerwehrleute, 28 Gemeinden und 29 Güter vermehrt. Den Wehren stehen 1607 Wehrleute zur Verfügung und zwar gegen das Vorjahr 174 Wehrleute mehr. In Bösch- und Rettungsgeschäften sind vorhanden: 1 Automobilspritze, 2 Motorspritzen (eine mit Pferdewagen), 88 Handdruckspritzen, 3 Rubinger, 101 Anstellersen, 46 Sackentleer, 40 Schiebeleitern, 11 mechanische Leitern, 2 Dreileitern, 14488 Meter Druckschlauch, 5 Sprunghaken, 6 Rauchschutzmägen, 1 Rutschschut, 3 Rettungsschläuche, 1 Sauerstoffapparat 2 Kranenwagen. Brände waren im Berichtsjahre in Neisse 14, Walldorf 2, Reimen 2 und in Riegenhals, Schmolitz, Dürr-Ornsdorf, Rothaus und Riemertshöhe je 1 Brand. Kadefürte wurden zwei abgehalten und zwar in Deutschhütte und in Steinhütten. An den Kurien nahmen je 60 Kuristen teil. Außer diesen fanden zwei Feuerwehrsanitätskurse statt, in Neisse und in Ratschke. Neu gegründet wurden freiwillige Feuerwehren in Ratschke, Wilschhof, Bitterhütte, Ruppenthal, Heinersdorf, Rastow, Reutitz und Rothaus. Ehrenzeichen konnten an einen Kameraden für 40- und an 21 Kameraden für 25-jährige Dienstzeit verliehen werden. Das 10-jährige Bestehen feierten die Wehren Schönwalde, Schwammhütte und Bielau, das 25-jährige Arnoldsdorf und Neutal. Als Abgeordnete zum Provinzialverbandstag in Waldenburg wurden außer den Vorstandsmitgliedern Kaulhaber, Krause, Wolner und Vint die Herren Wendert, Neumann u. Schubert-Matthias delegiert. Die Städte Neisse, Ratschke und Riegenhals entfielen auf ihre Kosten je einen weiteren Abgeordneten. Die diesjährigen Kadefürte finden am 21. Juni in Seidersdorf gelegentlich des 20-jährigen Bestehens und am 29. Juni in Altdorf gelegentlich des 25-jährigen Bestehens der Wehr statt. Am Oktober soll in Neisse ein Brandmeisterkursus abgehalten werden. Unter Anträgen brachte die freiw. Feuerwehr Neisse einen Antrag zur Besprechung und zwar sollte der Verbandstag beschließen, dahin vorstellig zu werden, daß die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden in der Umgegend der sogenannten Bannmeile von 7½ auf 5 Kilometer herabgesetzt wird. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, daß der Vorstand diese Angelegenheit noch einmal prüfen und von dem Ergebnisse den Wehren Mitteilung machen wird. Zwei Anträge der Wehr Deutsch-Ramitz gehen dahin, innerhalb eines Jahres mehrere Löschmänder abzuhalten, an denen mindestens 4 oder 5 Wehren teilzunehmen haben und ferner statutenmäßig festzusetzen, daß an Verbandstagen der Vorsitzende, der erste Brandmeister oder sein Stellvertreter und bis 30 diensttuende Mitglieder ein Abgeordneter, für die Kommunen bis 5000 Einwohner ein Abgeordneter stimmberechtigt sind. Der erste Antrag soll nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Der zweite Antrag ist durch das Grundgesetz geregelt, aber der Vorsitzende sicherte zu, daß der Verband auf seine Kosten den Wehren je eine Sitzung aufstellen wird. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Provinzial-Feuer-Sozialität an Gemeinden, welche eine freiw. Feuerwehr haben, für Beschaffung von Geräten pp. bis 25 Prozent Beihilfe gewährt. Oberbrandmeister Herrmann brachte eine Angelegenheit zur Sprache, welche eine interessante Aussprache auslöste, nämlich, daß sich bei einem Brande die Führer der aus der Umgegend einströmenden Wehren beim Gemeindevorsteher und nicht beim praktisch erfahrenen Feuerwehrführer zu melden haben. Der Vorsitzende sprach hierzu ausführlich und empfahl den Gemeindevorstehern die Leitung der Löscharbeiten der Feuerwehrführern zu übertragen. Der Tagung schloß sich ein Exzerzierabend, verbunden mit einem Bösch- und Rettungsschulung der Wehr Reinickendorf an. Ein gemeinsames Essen vereinte die Teilnehmer. Nach aufgeborener Tafel wurde zum Festzuge durch den Ort angetreten. Auf der Feststube markierten die Teilnehmer unter den Klängen der Wuhli an dem Verbandsvorstande vorbei. Ganz im Gottwaldschen Saale war das Ende des gut verlaufenen Tages.

Nach und Fern

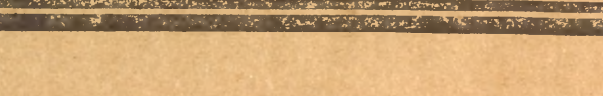
Die Strehlen, 8. Juni. (Der Tod auf dem Schießstande.) Der 53-jährige Steinbruchverwalter Urban aus Niersdorf hatte anlässlich des Pfingstfestes gerade zwei Schiffe abgegeben, als ihn ein Unwohlsein befiel, dem nach wenigen Minuten der Tod folgte. — Vor etwa 3 Wochen ließ sich der Sohn Robert des Stellenbesizers Jost in Deutsch-Weite anlässlich der Friedrichs-Spiele in Mollwitz in einer Schanube hypnotisieren. Seit dieser Zeit litt er unter so schweren seelischen Störungen, daß er zunächst in das Krankenhaus in Wansin und jetzt in eine Breslauer Klinik überführt werden mußte.

Die Landesgut, 8. Juni. (Von einer Ratte erschlagen.) Als der 37-jährige Gutsbesitzer August Grindel aus Liebersdorf an der Kreisstraße Holzschmitt, traf ihn ein Latenzschuß so festig an den Kopf, daß er betäubungslos zusammenbrach. Ohne die Bewußtlosigkeit wieder zu erlangen ist er gestorben.

Die Hohenwerder, 8. Juni. (Auch der Bürgermeister bekommt keine Wohnung.) Der vor 6 Wochen zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte Bürgermeister Angsbach aus Gassen hat mitgeteilt, daß er seinen Posten nicht antreten wird, weil er eine passende Wohnung zugewiesen erhalten kann.

Korpulenz verunstaltet die Körperform

und macht alt. Allen zum Starbwerden Veranlaßten raten wir, in der Apotheke 30 Gramm echte Solubasferne zu kaufen, die völlig unerschöpflich, dabei wirksam, den Arterien verengende Stoffe enthalten. Die Solubasferne ist auf den Packung angegeben.





**ist der Fortschritt
in der Schuhpflege**

Eg-Gü in der Tube
für den eleganten Modenschuh
Eg-Gü-Puderkissen
für den Wildleder- u. Nubukschuh
Gü-Putz in der Dose
für den einfachen schwarzen Schuh

**sie sind Edelprodukte
und bürgen für eine Lederpflege
in höchster Vollendung**
Welt-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A



Ostseefahrten
nach Swinemünde-Heringsdorf-Zinnowitz-
= Insel Rügen =
Schnelldampferverbindung der Rügenlinie im
Sommer ab Sonntag täglich - Direkte Zugangswege.
Überall direkte Fahrkarten- und Gepäckabfertigung.
Illustrierte Reise Prospekte durch alle Reisebüros und
Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft, J. F. Braennlich, G. m. b. H.

Die lohnendste Verwertung von Sand
ist die Herstellung von

Kalksandsteinen

nach dem bewährten **Komnick-Verfahren**



Anfertigung von Probesteinen aus eingesandtem Material
Auskünfte und Drucksachen kostenlos

Vollständige maschinelle Einrichtungen liefert
F. Komnick, Maschinen-Fabrik
Elbing
Älteste und grösste Spezialfabrik für Kalksandstein-
Schlacken-Mauerstein- und Asbest-Zement-Schiefer-Einrichtungen.

Kalt-Mamsell

auch anzulehnende, für sofort gesucht. Meldg.
an das
**Wiener Café, Beuthen OS., Bahnhof-
Strasse 23**
Suche per 1. Juli evtl. 1. August eine
tätige, selbständige
Verkäuferin
Offerten mit Bild, Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche sind zu richten an
A. Metzner, Ratibor
Erstes Spezialfrühstücks-Haus.

**Hindenburg-
Gebiet**

1 Laufbursche
zum sofortigen An-
tritt gesucht.
Büchsenfabrik
Kronprinzentr. 100.
Suche für m. Kolon-
nialwaren- u. Delika-
tessengeschäft ein kräf-
tiges, intelligentes
Lehrjüngl.
(Hindenburg-gebiet)
zu melden v.
12-1 Uhr bei
August Kozioff.
Kronprinzentr. 57.
Schneidermeister
tätig, Großstädter,
melde sich sofort bei
Georg Muschler.
Kronprinzentr. 17 II.
Suche sofort ein zu-
verlässiges, einfaches
Mädchen od. Witwe,
vertraut im Lohnver-
kehr, in der Haus-
wirtschaft, u. dauernde
Stellung b. sof. Antr.
Offerten u. St. 219
an die Geschäftsstelle
d. Rta. Hindenburg.
Für sofort e. tüchtige
Hausmädchen
u. Kuchentischlerin
vorzuziehen, melde
12-2 Uhr mittags
Frau Dr. Boehm.
Hindenburg OS.
Behördenstr. 12, Ecke
Gerichtstr. (Neubau)

**Mädchen
Männer
Burschen**
der sofort u. laufend
a. Landarbeit gesucht.
Anfragen b. Herrn
Wolke, Beuthen, d.
Schl. Landwirtsch.
Kamm., Hindenburg,
Schiedelstr. 12.
Auch Bohn.-D.-Schl.
Leute binn. i. meld.
Christliches, sauberes
Dienstmädchen
mit Kochkenntnissen,
kann sich sofort mel-
den bei
Frau Göttschewitz,
Erfriede Romat.
Hindenburg OS.
Dorotheenstr. 64.

Beuthener Gebiet

1 Konditorgehilfe
wird der sof. gesucht.
Offert. u. St. 423
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
Sandhofstr.

Kranke
selbständ. i. Stellung
in der best. frauen-
loshausarbeit f. bald
ob. 1.7. Kasse, Haus-
wirtschaft erfahren.
Offert. u. St. 425
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Sandhof-
str.

Für Stollarzheim
wird eine tüchtige,
erfahrene
**Zeitungs-
Austrägerin**
sofort gesucht.
Wenden im
Oberthl. Wandrastr.
Beuthen, Dorotheenstr.
(Sandhofstr.).
Suche mehr. Büllet-
ten, auf Rechn. und i.
Bedienen. Bld. Vor-
stellung. Kasse, Haus-
wirtschaft, u. d. d. d.
Stellenvermittl. Beu-
thener OS., Gr. Blot-
tenstr. 52.

Besseres Mädchen
nicht unt. 17 Jahren,
aus aut. Familie, u.
Beaufsicht. v. 3 Kin-
dern u. Mithilfe im
Haus, als Mädchen
vorhand. Schneidern
erwünscht. Meldg.
Echt. Beuthen OS.,
Gr. Kreutzstr. 14.
Miet-Gesuche
Größeres leeres oder
wenig möbliertes
Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten u. St. 882
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

3 Zimmer
Off. bitte unt. St. 883
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

3 i m m e r
mit feinerat. Ein-
richtung d. d. d. d.
berdingstr. 100.
Off. unter St. 884
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Eine Kommode
kostenlos
gewährte demnächst,
der mit eine beschla-
genfreie 3-4 Arm-
Bühnen, auch aea.
Abstand oder d. d. d.
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

**1 Lichtbogen-
Schweißmaschine**
**1 Karbid-Schweiß-
Apparat**
1 Drehbank
verkauft preiswert
A. Zierz, Cosel OS.

Bäckerei
In günstiger Lage
in Laband, wo keine
Bäckerei:
vorhand., bietet f. Ge-
legentlich, sich selbst-
ständig zu betreiben,
Offerten u. St. 876
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Pachtungen
Ganabare
Bäckerei
zu verpachten. (18046
d. Wendland.
Kronprinzentr. 3.
Dorotheenstr. 3.

Verkauf
Ein im St. d. d. d.
Bera (Schl.) gelegen.
Geschäftsgrundstück
f. Getreide, Futter-
dingemittel u. d. d. d.
handelsm. geeignet.
schöne herrl. Laub- u.
Ma. b. d. d. d. d.
an der Kreisstraße, neu
gebaut, ist sof. ob. 1.
7. a. d. d. d. d. d.
Offert. u. St. 247
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

1 Bäckerei
gegen Abstandskauf,
nur gute Lage, u.
verkauft. Ankauf b.
Herrn Gerold.
Hindenburg OS.
Kronprinzentr. 124.
Dorotheenstr. 124.

Stellengesuche
Erl. Bäckergeselle
der selbständig arbei-
ten k. in ein Kon-
ditorei und m. d. d.
Arbeit auf berrant
ist, sucht per 1. 7.

Dauerstellung
Freundl. Angebote
u. St. 874 Geschäfts-
stelle d. Beuthen,
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Stellengesuche
21 J. alt, erfahrener
Büroarbeiter, m. sehr
guten Kenntnissen u.
Empfehlungen, sucht
Dauerstellung

Dauerstellung
Aufsichten an
Kassens Kasse.
Adamsstr. 26.
bei St. d. d. d. d.

Stellengesuche
Gemeinder Kassier
mit aut. Garderobe,
30 J. alt, aut. Refe-
renzen vorband., sucht
für sofort in Café,
Restaurant od. Bro-
winz- u. d. d. d.
Wirtschaft auf Rech-
nung. Kautions d. d.
Offerten u. St. 246
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Stellengesuche
Sucht ab 1. Juli Stel-
lung im Kasse. Kine
od. Theater, ev. auch
d. d. d. d. d. d.
Wirtschaft bei d. d. d.
Schwebe d. d. d.
Adamsstr. 12.

Stellengesuche
Sucht ab 1. Juli für Café
oder Kino frei.
Offerten u. St. 224
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Offene Stellen
1 Bierdeburche
und
ein Mädchen
nicht unt. 17 Jahren,
auf Landwirtschaft
gesucht. Kautions d. d.
würderkatt.
Gutsbesitzer
Kofel Kofel in d. d. d.
Kofel Kofel, Beuthen,
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

10 bis 15
Maurer
finden Beschäftigung.
Baugeschäft Robert Klatt
Reichenbach Schloß.

2. Dienstmädchen
und einen
Knecht
für Landwirtschaft.
Otto Kugel.
Wassow b. Beuthen,
Kf. d. d. d. d. d.

**Ausschnitt-
Verkäuferin**
Karl Meier.
Geroldstr. 19.
Wilmstr. 19.

Stellengesuche
Für Beuthen u. Um-
gebung werden zwei
tüchtige, intelligente
Mädchen gesucht.

Herren
von alter Feuerberf-
Gefellschaft, bei d. d.
Wob. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Wurstm.-Geselle
der sofort gesucht.
Karl Meier.
Geroldstr. 19.
Wilmstr. 19.

**Tüchtige
Konditor-
Gehilfen**
per sofort gesucht.
Bäckerei Loske,
Beuthen OS.
Wilmstr. 32

Bedienung
u. d. d. d. d. d.
für sofort gesucht.
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Bedienung
u. d. d. d. d. d.
für sofort gesucht.
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Bedienung
u. d. d. d. d. d.
für sofort gesucht.
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Tüchtige Vertreter
zum Vertriebe eines geschützten
Reinigungsmittels für Malereien,
Tapeten- und Holz-Gegenstände
gefucht. Grösste Verdienstmöglich-
keit. Kapital nicht erforderlich!
Angebote unter St. 250 an die
Geschäftsstelle d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

**Zwei ältere, tüchtige
Konditorgehilfen**
für sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter
St. 424 an die Geschäftsstelle d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Tüchtiger Gärtner
sucht zum 1. Juli Stellung
bei Verwaltung, Guts- od. Friedhofsgärtnerei.
Gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden.
Auch würde ich Gärtnerei pachten. Off. an
J. Baron, Mikołow-Ludwigshof Poln.-OS.

Per sofort oder 1. Juli gesucht:
1. tücht. Verkäufer u. Dekorateur
für Manufakturwaren, der jedoch
auch Kurzwaren zugkräftig zu
dekorieren versteht
1 tüchtige, jüngere Verkäuferin
für Kurz-, Weiß-, Wollwaren.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschr.
und Angabe der Gehaltsansprüche
F. KOLLOWITZ, Oppeln.

Für unser Dominium Krappitz
suchen wir zum Antritt am 1. Ok-
tober einen tüchtigen, zuverlässigen,
verheirateten
Kuhmann
Meldungen mit Zeugnissen sind zu
richten an
Graf Haugwitz'sche Majoratsverwaltung
Schloß Krappitz OS.

Für eins unser Dominien wird
zum Antritt am 1. Oktober ein tücht.,
zuverlässiger
Wirtschaftsassistent
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften erbittet
Graf Haugwitz'sche Majoratsverwaltung
Schloß Krappitz OS.

Für ein kleines Lokal in günstiger
Lage von Beuthen wird ein tüchtiger
Geschäftsführer
gesucht, evtl. auf eigene Rechnung. In
Frage kommen Wirtinnen oder Kaufleute
m. erwachsenen Kindern. Mögliche Kautions.
Angeb. unter St. 248 an die Geschäfts-
stelle d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Zum sofortigen Antritt suchen wir:
Gelehrte Lackierer, Bleichstoffer
1. Sandbleichstoffer (für Feinbleiche)
Formen für Großmaschinenbau.
Schriftl. Bewerb. möglichst mit Zeugnis-
abschriften u. Altersangabe an die A. G.
Christoph & Unmack in Niesky O.L.

Günstige, sichere Kapitalanlage
bei gutem Gewinn u. Verzinsung
bietet sich durch stille Beteiligung bei einer
Kommanditgesellschaft, die mit 30 u. Aus-
landsaufträgen voll beschäftigt. 50 Jahre
altes Geschäft. Sicherheiten mehrfach
durch Grundstück mit Ländereien, wertvolle
Lagerware von mehreren 100.000.-
vorhanden. In Frage kommen Kapitalien von
10.000.- aufwärts. Banknachweis erb.
Sonder und Vermittler zwecklos. Off. unter
St. 810 an Ann. Exp. Invalidendamt,
Dresden 5.

**Tüchtige, ältere, erstklassige
Pukverfäuerin**
zum möglichst baldigen Antritt, sowie
Pukdirektrice
oder 1. Arbeiterin zum 1. Juli, eventuell
1. August 1925 zur dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter Poststichfach Nr. 47
Beuthen OS. erbeiten.

Ziehung 12. und 13. Juni

OSTPREUSSEN GELD-LOTTERIE

für die **Marienburger** usw.
218 123 Lose, 6384 Gew. 1. Gesamtbetrag von R.-M.

Hauptgewinne
200000
50000
30000
20000
10000

usw. usw. (Postgebühr u. Liste 30 Pf.)
erhältlich bei d. Staatl. Lotterie-Einnahmern
und allen Lotteriegeschäften.

A. Molling, Hannover
Gr. Packhofstraße 29.
Postcheck-Konto Hannover 3268.

Wanzen
Motten, Flöhe, Läuse
mit Brut usw. kann jed. Laie
in seinem Schlaf-, Wohn- od.
ohne Vorkenntnisse durch
Hahnely-Gas radikal vernichten,
auch da, wo alle
anderen Mittel versagen. - Warnung vor minderwertig.
Nachahmungen, die nachweislich Mißfolge bringen, rufen u.
Stöße sowie Mobilen ruinieren. Im eig. Interesse fordern Sie
in allen Apotheken u. Drogerien stets nur **Hahnely-Gas**
Verteiler: Josef Schedon, Beuthen, Kaiserstr. 6 c.

Erstes Schlesiendes Werk
sucht zum Vertrieb seiner Erzeugnisse
Margarine, Cocosplatten, Kunst-Speisefett, Teigwaren
für den Bezirk Gleiwitz einen äußerst rührigen
Allein-Vertreter
der eine gut eingerichtete Verkaufsorganisation besitzt, über
kühle Lagerräume und möglichst eigene Beförderungs-
mittel verfügt. Fachleute deren bisheriger Wirkungskreis
eine zahlungsfähige Abnehmerchaft verbürgt, wollen ihre
Bewerbung unter St. 242 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Gleiwitz richten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt oder per
1. Juli für die Abteilung Baumwaren und Selden je
eine vollkommene
selbständige, jung. Verkäuferin
die in lebhaften Detailgeschäften tätig war und die
polnische Sprache beherrscht.
Genaue Offerten erbeiten an:
Bobrowsky & Zellner
Gleiwitz.

**Mädchen
Männer
Burschen**
der sofort u. laufend
a. Landarbeit gesucht.
Anfragen b. Herrn
Wolke, Beuthen, d.
Schl. Landwirtsch.
Kamm., Hindenburg,
Schiedelstr. 12.
Auch Bohn.-D.-Schl.
Leute binn. i. meld.
Christliches, sauberes
Dienstmädchen
mit Kochkenntnissen,
kann sich sofort mel-
den bei
Frau Göttschewitz,
Erfriede Romat.
Hindenburg OS.
Dorotheenstr. 64.

1 Konditorgehilfe
wird der sof. gesucht.
Offert. u. St. 423
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Erstes Schlesiendes Werk
sucht zum Vertrieb seiner Erzeugnisse
Margarine, Cocosplatten, Kunst-Speisefett, Teigwaren
für den Bezirk Gleiwitz einen äußerst rührigen
Allein-Vertreter
der eine gut eingerichtete Verkaufsorganisation besitzt, über
kühle Lagerräume und möglichst eigene Beförderungs-
mittel verfügt. Fachleute deren bisheriger Wirkungskreis
eine zahlungsfähige Abnehmerchaft verbürgt, wollen ihre
Bewerbung unter St. 242 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Gleiwitz richten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt oder per
1. Juli für die Abteilung Baumwaren und Selden je
eine vollkommene
selbständige, jung. Verkäuferin
die in lebhaften Detailgeschäften tätig war und die
polnische Sprache beherrscht.
Genaue Offerten erbeiten an:
Bobrowsky & Zellner
Gleiwitz.

Suche auf metr
Geschäfts-Grundstück
(Neubau) zur erften
Stelle
5-8000 M.
b. guter Verzinsung
oder Teilhaber
mit 8-15000 Mark.
Gefl. Zuschrift. u.
St. 245 Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Verkauf
mit Krühnstrube,
in admitt. Lage ein.
Provinzial Deutsch.
Oberdiele, am Ring
gelegen (ca. 2000
qm.), mod. Ein-
richtung, viel Waren,
sofort and. Unterb.
halber für 4000 M.
zu verkaufen.
Glossiert. u. St. 252
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

**1 Lichtbogen-
Schweißmaschine**
**1 Karbid-Schweiß-
Apparat**
1 Drehbank
verkauft preiswert
A. Zierz, Cosel OS.

Zu verkaufen:
Aut., Sportwagen
Kostüm
diverse and. Sachen,
Schuhe, Gleiwitz.
Wilmstr. 3 III.

**Alteinführtes
Garderoben-Geschäft**
mit ansehnl. Boh-
nung, Hindenburg,
Kronprinzentr. 96
(alte Lage) gegen
Zahlungsbilanz und
Abstandsabgabe sof.
zu verkaufen.
Paul Kozioff.

**1 wenig gebrauchte,
helle Schlafzimm.**
zu verkaufen. An-
fragen unter St. 223
in der Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Achtung! Gutgehend.
Geschäftslokal an der
Daustr. ael. (Gold-
arabe), aelan. f. d.
Friedrichsraum, Zi-
garren- u. d. d. d.
Kleider- u. d. d. d.
umfänglich, sofort
billig a. verkauft. An-
fragen u. St. 221 Ge-
schäftsstelle d. Beuthen,
Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

**1 neues Damen-
Herren-Sabrad**
verkauft preisw., ev.
auch gegen Teilbgl.
Wittell. Gleiwitz.
Gutenstraße 7.

**Gut eingeführtes
Kolonialwaren-
Geschäft**
ist wegen anderen
Unternehmen sofort
zu verkaufen oder zu
übernehmen. (18072)
Gefl. Off. u. St. 879
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

10 bis 15000 Mk.
auch mehr in bar so-
fort zu veräußern von
Privatmann aea la.
Sicherheit und gute
Verzinsung auf Grund-
stück, industriell oder
landwirtschaftl. Un-
ternehmen. Geschäfts-
haus ab d. d. d. d.
u. d. d. d. d. d. d.
an d. d. d. d. d. d.
Anst. Angebote mit
Anrede b. Referenz.
amtl. Unterlag. usw.
u. St. 240 Geschäfts-
stelle d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

Immerwillelei
**elektr. Motoren-
Repar.-Werkstatt**
in d. d. d. d. d. d.
sofort preiswert zu
verkaufen. (18043)
Offerten u. St. 880
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

**1 Kolonialwaren-
Geschäft**
im Zentrum v. d. d. d.
in einer Durchgangs-
straße, in unmittelb.
nähe zu verkaufen.
Schriftl. Offert. unt.
St. 240 u. d. d. d.
an die Geschäftsstelle
d. Beuthen, Beuthen,
tuna hab. best. Erfolge.

500 entzückende Sommer-Kleider

Soeben eingetroffen über

in Damen-, Backfisch-, Maids- und Kindergrößen
Foulard, Bast, Seld, Wollmousseline, Volle, Frotté, Crepe usw.
Trauerkleider, Weiße Kleider, Strand-Kleider, Wander-Kleider.

Beachten Sie unsere
Schaufenster
und Preise!

Für die Reise, Bad, Strand usw.
Kostüme, Mäntel, Strickmoden, Blusen,
Röcke

Gebrüder Markus & Baender G.m. Beuthen, Ring 23

Am Montag, den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr verschied nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten mein innigstgeliebter unvergesslicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Cousin, der **Gasthausbesitzer**

Carl Skatulla

Im Alter von fast 41 Jahren.
Dies zeigen schmerzzerfüllt an
Gleiwitz, Skrzyszow, Loslau, Ratibor, Richtersdorf, Reinerz, den 8. Juni 1925.

Hedwig Skatulla geb. Waller als Gattin
Stefan, Gertrud, Adelheid, Hildchen, als Kinder,
Josef Skatulla, als Vater
Franz und Anna Waller, als Schwiegereltern
Josef Skatulla, Gasthausbesitzer und Frau } als Brüder
Johann, Ludwig und Alois Skatulla
Hans Kasek und Frau } als Schwager
Eduard Waller und Frau }

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Juni, vorm. 9 Uhr vom Trauerhause Schalschaerstr. 13 nach dem Petersdorfer Friedhofe statt.



Kgl. Priv.
**Schützengilde
Gleiwitz.**
Antreten zur
**Fronleichnam-
Prozession**

Donnerstag, den 11.
Juni 25, vormittags
9 1/2 Uhr beim Kamerad.
Offiziant Ratiborer-
straße. Anschließend
ca. 1 Uhr mittags Ein-
führung der neuen
Kamerad. im Schützen-
haus „Neue Welt“.
Wir bitten um voll-
ständiges Erscheinen.
Mit kameradschaftlich.
Grüß
Der Vorstand.

Den werten Damen von Gleiwitz
zur gef. Kenntnis, daß ich auf der
Neudorferstraße 19 2. Et.

ein
Damen-Schneider-Atelier
eröffnet habe. Garantiere für erst-
klassigen Sitz und Verarbeitung.

Else Krause
Wiener Damenschneiderin.
Gleiwitz, Neudorferstr. 19, II. Etg.

Nohlbaum
Kurbelstickerien
Knopfloher
Plisse

in moderner, unübertrefflicher Ausführung.
Hofraum eventl. aufs Warten.
E. Kowalik, Gleiwitz,
Wasserstraße 18.

Gleiwitzer Waldschlößchen
Stadtwald.
Jeden Mittwoch bei günstiger Witterung:
Kaffee-Konzert.
Einstritt frei!

Dampferfahrt
von Gleiwitz bis Bialowies und zurück
Donnerstag, 11. 6. Abfahrt früh um
7 Uhr.
Carl Binek, Dampferbesitzer.

„Langenburger Hof“
Rauden Oe.
Donnerstag, den 11. Juni 1925:
Großes Konzert
der Feuerwehr-Kapelle, Ostrog.
Von 12-2 Uhr Frühchoppen-Konzert.
Entrée 10 Pfg., von 8 Uhr ab 25 Pfg.
Musikleiter: Herr Magera.
Max Welzel.

Ausflugsort Preschlebie
bei Schatanau
Sonntag, den 14. d. Mts., findet die
Eröffnung meines neuerrichteten Gaules
statt. Empfehle diesen allen Vereinen und
Ausflüglern. Für gute Biere und Speisen
ist gesorgt. — Es ladet ergebenst ein
Faustin Gmyrek.

Welcher Eisenbahnbeamter
kauft seine 4 od. 5 Zim.-Wohnung.
mit einer sonnigen und neu renovierten
3 Zimmerwohnung in der Ratiborinstraße.
Lmang wird vergütet. Gest. Offerten unter
W 255 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
Gleiwitz.

Wer zieht von Gleiwitz nach Breslau?
Schöne 2-Zimmerwohnung m. hell. Küche,
großes Entree, Ankleideklosett, Balkon, an
der Michaelisstraße, III. Etage, sofort aber
nur mit Gleiwitz gegen gleiche od. größere,
am liebsten bis I. Etage, zu tauschen.
Offert. unter A. 881 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Gleiwitz. (18071)

Lager- und Kontorräume
in Doppel- in nächster Nähe der Bahn,
ca. 400 qm im ganzen oder geteilt, sind
bis Mitte resp. Ende Juli unter günstigsten
Bedingungen zu vermieten. Die Räume
werden ausgebaut und können Winde
noch vergrößert werden. Anfragen sind
zu richten an (17948)

Phobus Elektro-Großhandlung
Dresden, Zimmerstr. 6. — Fernspr. 350.
Zigarren-Geschäft
in Reife b. sofort zu verkaufen. Erforder-
lich ca. 9000 R.-Mark. (17951)
Offerten unt. B. 237 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Gleiwitz.

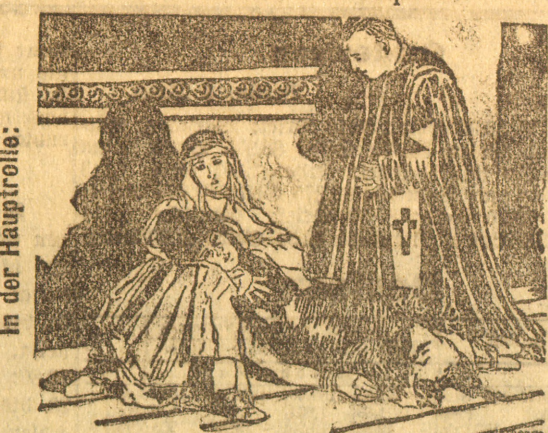
Städtische Lichtspiele
(Stadttheater)

Gleiwitz, Wilhelmstrasse 28

Ab Dienstag! Ab Dienstag!
Der weltberühmte
Phoebus-Metrofilm

Die weiße Schwester

Ein Roman in 11 Kapiteln



Sterbend hat ihr irrer Geist nur noch einen Gedanken,
einem Priester zu beichten.

Im Beiprogramm:
Buster Keaton als Sträfling

Preise 70 — 100 — 130 — 180 Pfg.
Dutzendkarten haben Gültigkeit mit Zuschlag
von 20 bzw. 30 Pfg.
Spielzeiten Wochentags 4 — 6 1/4 — 8 1/4 Uhr
Sonntags und Feiertags von 3 Uhr ab
Beschreibungen an der Kasse.

Wilhelm Kutzner & Söhne
Möbel-Industrie
Gleiwitz
Gegr. 1900
Telef. 1345
Wilhelm-Str. 27

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Herrschaften der Teuchertstraße und
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das
Geschäft von Frau Schippke, Teuchertstr. 13
mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Reelle und zuvorkommende Bedienung zusichernd,
bitte ich um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll **P. Russin**

Ich bitte meine werte Kundschaft, das mir bis jetzt
geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger
P. Russin übertragen zu wollen **Marie Schippke**

Aus einem Wiederfall im Zentrum der Stadt sollen

3 Autogaragen
hergestellt werden. Reflektanten erfahren
Näheres unter W 870 durch die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Gleiwitz.

**Papier-
Gerbieten**
zu haben in
Kleinhaus Bach- u.
Papierhandlung
Gleiwitz, Ratiborerstr.

Gastwirts-Verein für Gleiwitz u. Umgegend E. V.
Unser Kollege, der Gasthausbesitzer

Carl Skatulla

ist nach langem, schweren Leiden verschieden. Der
Verein wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes An-
denken bewahren. Die Beerdigung findet Freitag, den
12. Juni, um 9 Uhr vormittags nach dem Petersdorfer
Friedhof statt. Die Kollegen werden gebeten, vollzählig
zu erscheinen. Sammelplatz 8 1/2 Uhr bei Dzierza, Tarno-
witzer Chaussee.
Der Vorstand.

Heute mittag 1 Uhr verschied sanft und gott-
ergeben, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester und Tante, die verw. Frau
Amtsgerichtsekretär

Pauline Kutzora

geb. Goldalmer,
im 76. Lebensjahre.
Gleiwitz, Auerbach i. Vogtl., Breslau, d. 8. Juni 1925.

In tiefster Trauer
Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, den 12. Juni, nachm. 8 Uhr,
vom Trauerhause, Moltkestr. 7.

Nach Gottes ewigem Ratschluß verschied nach
kurzem, schweren Leiden, im Alter von 64 Jahren, mein
innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Maschinensteller

Franz Piechutta

Gleiwitz, den 8. Juni 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Marie Piechutta geb. Jellitto u. Kinder.
Beerdigung: Mittwoch nachmittags um 4 Uhr von
der Leichenhalle des Zentralfriedhofes aus.
Hlg. Messe des Verstorbenen findet Freitag, den
12. Juni um 7 1/4 Uhr statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
Tode meines lieben Sohnes, unseres guten Vaters,
Bruders, Schwagers und Onkels, **Karl Langner**,
sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Schmidt,
für die tröstlichen Worte, ferner dem Magistrat der
Stadt Gleiwitz, den Beamten der städt. Polizeiverwaltung,
dem Verband der Kommunalbeamten und Angestellten
Preußens, Ortsgruppe Gleiwitz, den ehemaligen städt.
jetzt staatl. Polizeibeamten, dem Kriegerverein Gleiwitz,
dem Hauswirt und den Mitbewohnern des Hauses
Augustastr. 4, unseren herzlichsten Dank.
Gleiwitz, den 8. Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung!

Für die tröstenden Beweise aufrichtiger Teilnahme,
die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Hin-
scheidens des

Gastwirts

Franz Janoschka

in Ober-Lubie sprechen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank

aus. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten des
lieben Verstorbenen, dem Kriegerverein hiermit herz-
lichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn
Rittmeister von Bergwelt für sein Wohlwollen und
aufrichtiger Teilnahme, Herrn Pfarrer Wiese für
seine tröstlichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer
Moch für die erhebenden Grabgesänge.

Ober-Lubie im Juni 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Montag, den 8. Juni 1925,
früh 8 Uhr, entriß uns der Tod
nach kurzem, schweren Kranken-
lager, wohlversehen mit den
Gnadensmitteln der heil. Kirche,
unsere liebe, herzensgute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Ur-
großmutter und Tante, die verw.

Frau Gefängnisoberinspektor

Agnes Braschke

im vollendeten 78. Lebensjahr.
Dies zeigen tiefbetrußt an und
empfehlen die Seele der Ver-
storbenen dem Gebet aller
Gläubigen.

Gleiwitz, Hindenburg, Rastatt in B.
den 8. Juni 1925.

Die trauernden Kinder

Beerdigung findet Freitag, den
12. d. Mts. nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause Bankstraße 11
aus statt.

Am Sonntag-Morgen verstarb
nach kurzem Krankenlager der
Maschinensteller

Franz Piechutta

im Alter von 64 Jahren.
Der Verstorbene gehörte seit
einer Reihe von Jahren dem Vor-
stand unserer Betriebskrankenkasse
an und hat in dieser Eigenschaft
für das Wohl der Krankenkasse
stets sein Bestes eingesetzt.
Wir werden sein Andenken in
Ehren halten.
Gleiwitz, am 8. Juni 1925.

Betriebskrankenkasse
der Drahtwerke der Oberschl. Eisen-
Industrie A.-G.
Der Vorstand.

Danksagung. Für die an-
lässlich des Ablebens meines lieben
Mannes, unseres treusorgenden
Vaters, des Stadt-Oberinspektors
Heinrich Holubek
erwiesene vielseitige Teilnahme,
sprechen wir auf diesem Wege,
unsere herzlichsten Dank aus.
Insbesondere danken wir dem
Herrn Oberkaplan Mainka, dem
Magistrat, dem Landwehrverein,
den Sängern, den Hausbewohnern,
sowie allen Verwandten und Be-
kannten. Gleiwitz, d. 9. 6. 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer hat noch keinen Sommeranzug?
Jetzt biete ich wieder die günstige
Gelegenheit, die sich jeder wahr-
nehmen muß. Anzüge, Paletots nach
Maß, in nur bester Ausführung, nur
von guten Stoffen gegen äußerst
bequeme Teilzahlung. Ein Gegen-
stand kann bei der 1. od. 2. Rate
ausgeliefert werden. Stoffe zur Ver-
arbeitung, sowie Reparaturen, werden
angenommen, schnell und sauber
ausgeführt.
H. Gnat, Gleiwitz, Kirchstr. 1
vis à vis der Synagoge

**Neuzeitliche
Ingenieur-Ausbildung**
Technikum Hainichen i. Sachsen